

DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



Ausbildung & Taktik

Vauban Stern: Taktische Wohnarchitektur heute

Rumsitzen: Varianten der Schießposition Sitzend

Schusswaffen

ALR 300 in .300 Win Mag

OA-10 M10 in .300 Whisper RUAG

SIG Sauer X-FIVE in 9 mm Luger

1.000-Schuss-Belastungstest mit der Walther PPQ

Ausrüstung

Mark III: Verbessertes Combat Shirt von Clawgear

Die Lage der Ration: Selbsterhitzende Mahlzeiten von Albfood

SIGSAUER[®]
when it counts™

NEU!

1911 Traditional Match Elite 9 mm

KOMPROMISSLOS SPORTLICH.



Kaliber 9 mm Luger

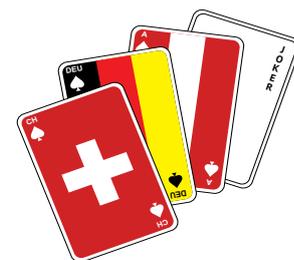
- Verstellbare Micrometervisierung
- Skelettierter Abzug und Hammer
- Vollstahl-Ausführung
- Wechselsystem .22 erhältlich

UVP € 1.599,-

1911 Traditional Match Elite 9 mm

1911 Traditional Match Elite 9 mm Luger – 100 Prozent 1911er, 40 Prozent weniger Munitionskosten!
Jetzt ab Lager lieferbar!

Die 1911er in klassischem Design im beliebtesten Kurzwaffenkaliber Europas! Ausgestattet mit einer fein einstellbaren Mikrometervisierung, Sport-Abzug, Match-Lauf und ergonomisch optimierten Details sorgt diese Sportpistole im Stainless Steel Finish dafür, dass die Performance auf die Scheibe übertragen wird. Qualität und Präzision zu attraktiven Konditionen.



Die Statistik zu Wohnungseinbrüchen äußert sich sehr eindeutig. In den letzten Jahren weist sie einen Anstieg um 30% aus. Im Zeitraum 2014/2015 dürfte die Zahl aktuell noch viel höher liegen. Zur Sicherheit der eigenen vier Wände formuliert der Leitartikel unserer Ausgabe 23 ein paar Grundsatzgedanken. Anknüpfende Ausführungen zum Thema Videoüberwachung im privaten Bereich folgen in der Rubrik Recht ab Seite 40.

An einem Überdenken der Sicherheitsvorkehrungen, nicht nur für unsere Wohnbereiche, sondern für unser gesamtes Lebensmodell, kommt heute vermutlich keiner mehr vorbei.

In den Literaturempfehlungen stellen wir zwei Fachbücher vor, die in keiner Bibliothek fehlen dürfen: „Jagd mit Schalldämpfer“ von Dr. Christian Neitzel und der schon seit längerem erhältliche englischsprachige Titel „Leadership and Training for the Fight“ von Paul Howe in der Komplettausgabe von 2011.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn.

Euer Henning Hoffmann
(Herausgeber)



Seite 3 - Editorial

6 **Vauban Stern: Taktische Wohnarchitektur heute**
Von Martin Schallmoser



12 **Fernverkehr. ALR 300 in .300 Win Mag**
Von Dieter Plößl

18 **Multikaliberplattform: OA-10 M10 in .300 Whisper RUAG**
Von Henning Hoffmann



20 **Gib mir Fünf: SIG Sauer X-FIVE in 9 mm Luger**
Von Christian Väth

24 **Tausendmal berührt: Walther PPQ im Belastungstest**
Von Henning Hoffmann



28 **Rumsitzen: Varianten der Schießposition Sitzend**
Von Henning Hoffmann

32 **Geflunatect: Schmierstoff auf Keramikbasis**
Von Arne Mühlenkamp

34 **Mark III: Verbessertes Combat Shirt von Clawgear**
Henning Hoffmann



36 **Die Lage der Ration: Selbsterhitzende Mahlzeiten von Albfood**
Von Leonhard Münkler



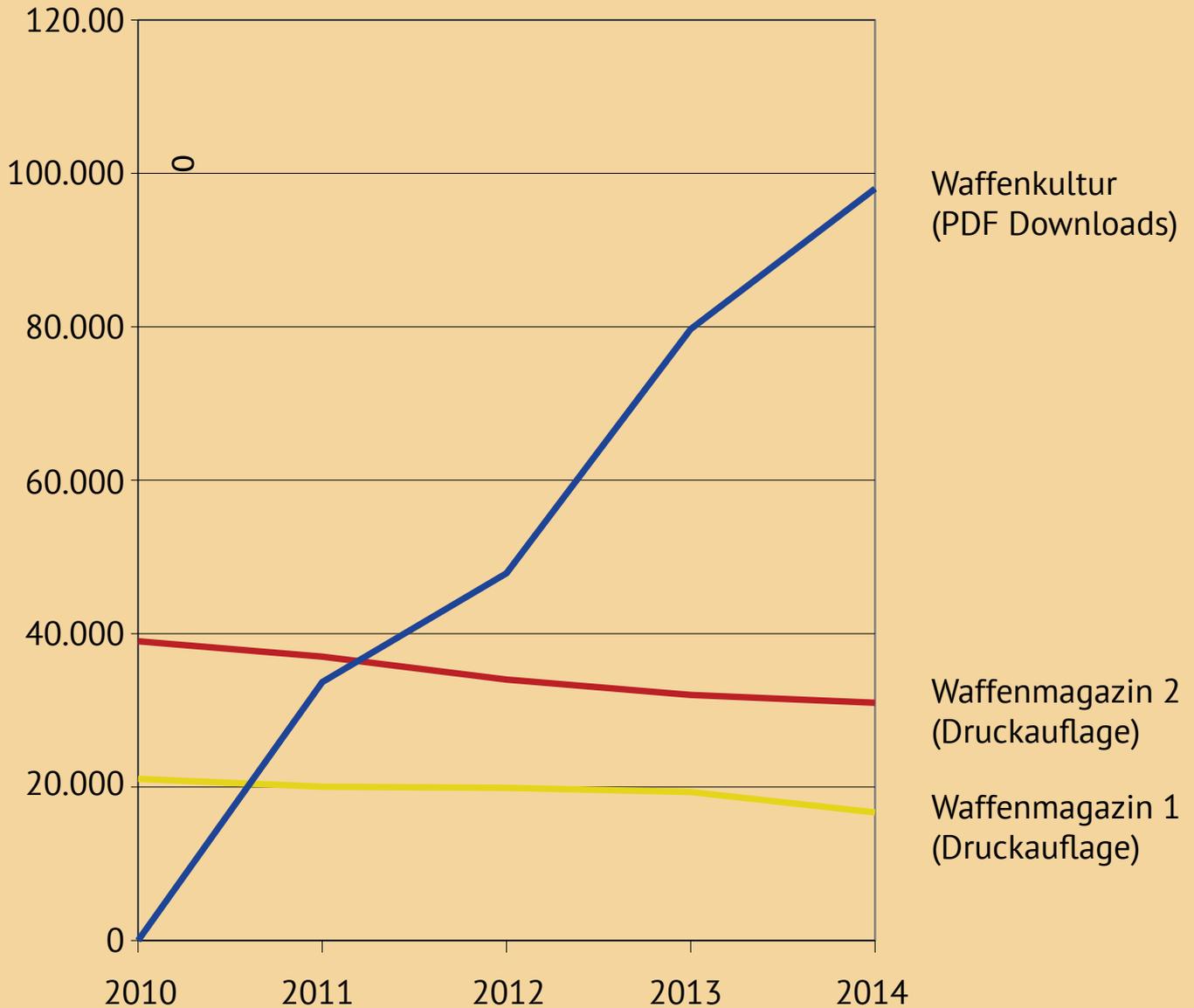
40 **Recht: Kameraüberwachung im privaten Bereich**
Von Dr. Wolf Kessler

42 **Buchbesprechung**

44 **Vorschau & Impressum**



Und welche Erklärung hat Ihr Marketingleiter, nicht in „Waffenkultur“ zu inserieren?



Vom Vaubanstern zur VdS EH3





Von Martin Schallmoser

Bereits 1982 veröffentlichte Jeff Cooper seinen Artikel mit dem Titel „Notes on Tactical Residential Architecture“. Welche Grundprinzipien haben bis heute Gültigkeit, und welche Maßnahmen können im heutigen privaten Wohnungsbau umgesetzt werden?

Die Idee, sich einen taktischen Vorteil im Falle eines Einbruchs oder Überfalls im Eigenheim zu verschaffen war zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Artikels von Jeff Cooper nicht neu. Aufgrund seines Bekanntheitsgrades und des Umstands, dass Cooper sein Haus nach diesen Prinzipien bauen ließ, führten jedoch dazu, dass diese Prinzipien bis heute in Artikeln, die sich mit Heimverteidigung befassen zitiert werden. Als Anlass werden von Gewaltverbrechen über Naturkatastrophen bis zur Zombieinvasion unzählige Gelegenheiten genannt. Doch welche Grundsätze können auf die Private Wohnarchitektur in unserer Region übertragen werden und heute noch sinnvoll Anwendung finden?

Im Vorfeld sei erwähnt, dass sich der Artikel nicht mit der Absicherung von Sachwerten in einem personelleeren Gebäude befasst. Im Folgenden wird die so genannte Anwesenheitssicherung behandelt, die Absicherung im gewohnten Lebensumfeld im Privatbereich. Während sich viele Prominente hier professionellen Schutz durch Dienstleistungsunternehmen leisten können und einzelne Politiker dies auch auf Staatskosten gestellt bekommen, ist es für den Normalbürger nicht leicht einzuschätzen, welche Maßnahmen sinnvoll sind und im finanziell vertretbaren Rahmen umgesetzt werden können.

Statistik

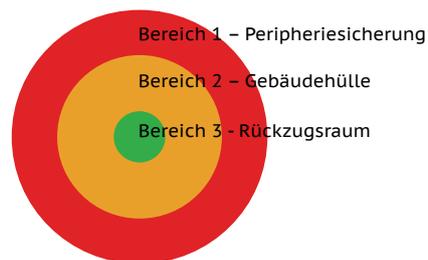
Wie sich aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des BMI ersehen lässt steigt die Zahl der Wohnungseinbruchsdelikte seit 2007 kontinuierlich an. In den letzten fünf Jahren konnte ein Anstieg von mehr als 30% verzeichnet werden. Die Gangart der Einbrüche wird härter, Raubüberfälle bei Anwesenheit der Bewohner nehmen zu. Mehr als 40% der Einbrüche in Einfamilienhäuser in Deutschland finden tagsüber zwischen 6.00 Uhr und 21.00 Uhr statt. Neben körperlichen Verletzungen können teilweise schwerste seelische Verletzungen lebenslange Folgen haben.

Ziele

Ziel von baulichen Maßnahmen sollte es sein:

- 1.) Ein unbemerktes Eindringen verhindern
- 2.) Durch Sicherung der Gebäudehülle und der Peripherie und einen möglichst hohen Einbruchwiderstand die Reaktionszeit vergrößern und im Idealfall das Eindringen verhindern
- 3.) Eine gesicherte Rückzugsmöglichkeit vorsehen
- 4.) Eine Intervention ermöglichen
- 5.) Informationen über die Art des Angriffs übermitteln

Als Modell für die Objektbetrachtung hat sich das nachstehende Modell etabliert:



Der Bereich 1, die Peripheriesicherung betrifft den Bereich ab der Grundstücksgrenze. Im einfachsten Fall ist dies ein Zaun oder eine Mauer. Eine professionelle Sicherung, die ein unbemerktes Eindringen verhindert umfasst elektronische Meldesysteme wie Zutrittskontrolle, Zaun- und Mauerkronendetektoren und ggf. eine Freiflächenüberwachung mit geeigneten Videosystemen. Die aktuelle Technik ermöglicht eine automatische Computeranalyse, ob es sich beim Eindringling um einen Menschen handelt. Funktionierende Systeme sind jedoch sehr kosten- und auch wartungsintensiv. Außerdem stoßen diese Überwachungssysteme schnell an juristische Grenzen. In Deutschland wird gesetzlich zwischen Videoüberwachung durch den Staat und privater Überwachung unterschieden. Da aufgrund der relativ neuen Technik die Rechtsprechung noch jung ist, stützt sich die Gesetzgebung vielfach auf richterliche Entscheidungen. Die staatliche Videoüberwachung ist durch Änderungen von Landespolizeigesetzen in immer größerem Umfang möglich. Eine Änderung des Bundeskriminalamtgesetzes könnte möglicherweise in Zukunft auch eine staatliche

Videoüberwachung in Privatwohnungen erlauben. Die Videoüberwachung durch Privatpersonen wird in Deutschland durch das Bundesdatenschutzgesetz und die europäische Richtlinie für Datenschutz geregelt. Die Beobachtungsbefugnis endet an der Grundstücksgrenze. Aus diesem Grund hat es in Fällen, in denen Privatpersonen eine Kameraüberwachung installierten, die auch den Bereich Außerhalb Ihres Grundstücks abdecken hohe Geldstrafen gegeben. Für Privatanwender, die eine Kamerainstallation planen, sei aus diesem Grund die Google-Suche nach der „Orientierungshilfe Videoüberwachung durch nicht-öffentliche Stellen“ empfohlen. (Anmerkung des Herausgebers: Rechtliche Rahmenbedingungen für die Kameraüberwachung im privaten Bereich erläutert die Rubrik „Recht“ dieser Ausgabe)

Der Bereich 2, die Gebäudehülle umfasst einerseits eine möglichst einbruchsichere Außenhülle, andererseits auch elektronische Komponenten wie Einbruchmeldeanlage, Videosysteme, Zutrittskontrolle und nicht zu vergessen Brandmeldetechnik.

Der Bereich 3, der Rückzugsraum umfasst einen Bereich oder Raum, der nochmals gesondert abgesichert ist. Alle Sicherungskomponenten kommen hier verstärkt zum Einsatz. Hier muss eine Kommunikation zur Außenwelt möglich sein um Interventionskräfte rufen zu können und Kontakt zur Außenwelt zu halten. Eine Beobachtungsmöglichkeit der Vorgänge im Haus ist sinnvoll. Der Bereich muss ausreichend verstärkt sein um einem Angriff standzuhalten bis Sicherheitskräfte eintreffen. Konsequenterweise ist ebenfalls ein Plan erforderlich, wie alle Familienmitglieder innerhalb der Vorwarnzeit in diesen Bereich gebracht werden können. Dieser, in den USA als „Home Defence Plan“ bezeichnete Entwurf umfasst auch die Möglichkeiten zur Selbsthilfe. In vielen anderen Ländern wird nicht die Auffassung vertreten, dass ausschließlich der Staat für die Sicherheit seiner Bürger zu sorgen hat und bei diesem das Gewaltmonopol liegt. Das ist jedoch ein komplett eigenes Kapitel. Hier werden in



der Hauptsache die baulichen Möglichkeiten betrachtet und die zugehörigen Themen nur kurz angesprochen.

Voruntersuchung des Ist-Zustands

Um sinnvolle bauliche Maßnahmen festlegen zu können, steht eine Untersuchung der möglichen Angriffssituationen an erster Stelle. Diese werden sich regional unterscheiden. Während beispielsweise in Südafrika auch tagsüber mit bewaffneten Angriffen gerechnet wird, stehen in unserer Region Einbrüche mit Abstand an vorderster Stelle. Präventivmaßnahmen die sich auf eine Sicherung des Bereichs 2, der Gebäudehülle konzentrieren sollten somit an erster Stelle stehen.

Konzept

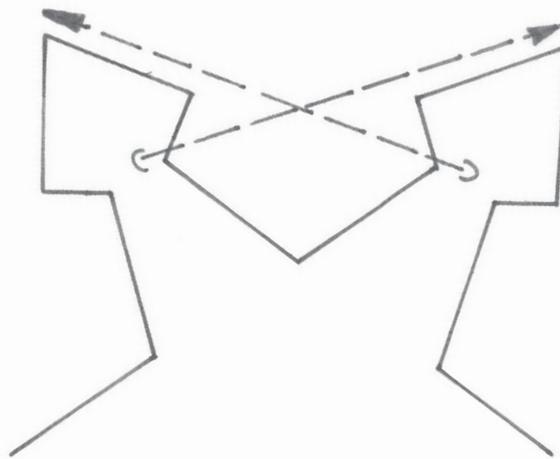
Bei der Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts ist man bei einem Neubau gegenüber einem Umbau klar im Vorteil. Das Konzept muss sich auch am zur Verfügung stehenden Budget orientieren. Es kann im Übrigen auch viel Geld für wirkungslose Maßnahmen ausgegeben werden. Das Prädikat „Zombie Proof“ bedeutet nicht, dass ein Objekt den Anforderungen an realen Einbruchschutz genügt. Ein gutes Sicherheitskonzept erkennt man daran, dass es die Lebensgewohnheiten der Bewohner nicht einschränkt, einfach bedienbar ist und für Außenstehende nicht sichtbar ist.

1.) Unbemerkt es Eindringen verhindern

Jeff Cooper legte seinerzeit in seinem Konzept das Hauptaugenmerk in der Architektur auf die Vermeidung von uneinsichtigen Ecken und eine Festungsähnliche Architektur. Aktuell sind Kameras und Überwachungstechnik günstig zu erwerben. Scharfen ähnliche Maueröffnungen um Einblick in Eingangsbereiche zu erhalten sind heute somit nicht mehr nötig. **Einbruchmeldeanlagen** sind für die Abwesenheitssicherung sinnvoll. Diese Anlagen stoßen bei der Anwesenheitssicherung aber schnell an Ihre Grenzen, da die Bewohner sich entsprechend verhalten müssen. Bei einer oder zwei Personen ist dies noch möglich, bei einer Familie mit Kindern und Hund nicht mehr. Insbesondere bei billigen Einbruchmeldeanlagen ist die Wahrscheinlichkeit von Fehlalarmen hoch. Mehrere Fehlalarme sind absolut kontraproduktiv im Fall eines echten Alarms, da die Bewohner bereits entsprechend desensibilisiert sind. **Kameratattrappen** sind kein geeignetes Mittel zur Gefahrenabwehr, da Profis diese erkennen. Wie in allen Lebensbereichen sollte man seine Gegner nicht für dümmer als sich selbst halten. **Außenscheinwerfer** mit Bewegungsmeldern sind ein geeignetes Mittel. Es ist empfehlenswert eine Fachfirma zu beauftragen und nicht auf billige Kompo-



Bekanntes Beispiel für taktische Wohnarchitektur. Sehr gute Sicherung der Gebäudehülle. Die Peripheriesicherung sollte jedoch verbessert werden.



Mit der zunehmenden Entwicklung der Kanonengeschütze hat sich als Festungsgrundriss der nach dem französischen Marshal Sébastien Le Prestre, Seigneur de Vauban benannte „Vaubanstern“ etabliert. Als konstruktives Merkmal sind alle Außenwandbereiche von Punkten innerhalb der Festung einsehbar. Die Eigenschaften dieses Grundrisses sind auch Basis für die Überlegungen zur taktischen Wohnarchitektur von Jeff Cooper und werden in dessen Buch umfangreich behandelt.

nenten aus dem Baumarkt zurückzugreifen. Nur wenn hochwertige Bewegungsmelder verwendet werden, die bei Kleintieren wie Katzen u. ä. noch nicht die Beleuchtung aktivieren, ist die Aufmerksamkeit der Bewohner beim Eindringen einer Person gegeben. Licht schreckt Kriminelle immer ab. Aus wirtschaftlicher Sicht ist dieser Punkt somit die erste Wahl zur Umsetzung des Punktes Nr. 1. Ein wesentlicher Faktor, den viele unterschätzen, ist hier übrigens das Verhältnis zur Nachbarschaft. Ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn macht sich im zweistelligen Prozentbereich bei der Einbruchvermeidung bemerkbar.

2.) Durch Sicherung der Gebäudehülle und der Peripherie und einen möglichst hohen Einbruchwiderstand die Reaktionszeit vergrößern und im Idealfall das Eindringen verhindern

Eine im Cooper-Konzept empfohlene solide Gebäudeaußenhülle hat nach wie vor wesentliche Vorteile:

Gelegenheitseinbrecher lassen nach kurzer Zeit vom Einbruchsversuch ab, wenn nach kurzer Zeit kein Erfolg sichtbar ist. Höherer Einbruchwiderstand bedeutet auch eine größere Geräusentwicklung im Angriffsfall und somit, dass ein Einbruch bei Anwesenheit bemerkt wird. Die höhere Vorwarnzeit kann entscheidend sein für das Ergreifen von Gegenmaßnahmen.

Die Sicherung der Gebäudehülle ist der wichtigste Punkt in der Kette. An dieser Stelle seien in Deutschland die Beratungsstellen der Bundeskriminalämter erwähnt. Die Fachdezernate für technische Beratung und Prävention leisten hier hervorragende Beratungen. Neben dem Besuch einer Beratungsstelle ist eine persönliche Beratung auch vor Ort möglich. Die Polizei ist in



Widerstandsklasse		Widerstandszeit	Widerstandsart
Nach DIN EN 1627 (neue Klassen)	Nach DIN ENV 1627 (alte Klassen)		
RC 1 N	-	Ohne Prüfung bzw. Vorgabe	Geringer Schutz gegen Aufbruchversuche mit körperlicher Gewalt wie Gegendreten, Gegenspringen und Herausreißen
RC 2 N	WK 1	ca. 3 Minuten	Gelegenheitstäter mit einfachem Gerät wie Schraubendreher und Zange
RC 2	WK 2	ca. 3 Minuten	
RC 3	WK 3	ca. 5 Minuten	Aufbruchversuch des Täters mit zweitem Schraubendreher und Kuhfuß
RC 4	WK 4	ca. 10 Minuten	Erfahrener Täter. Verfügt zusätzlich über Säge- und Schlagwerkzeuge (Axt, Stemmeisen, Hammer, Akkuschauber etc.)
RC 5	WK 5	ca. 15 Minuten	Erfahrener Täter. Verfügt zusätzlich über Elektrowerkzeuge (Bohrmaschine, Stichsäge, Winkelschleifer etc.)
RC 6	WK 6	ca. 20 Minuten	Erfahrener Täter, verfügt zusätzlich über leistungsfähige Elektrowerkzeuge

Wer sich mit einbruchhemmenden Fenstern und Türen beschäftigt, wird schnell auf die Bezeichnung der Widerstandsklassen stoßen. Die alten Klassen der DIN 1627 (WK für Widerstandsklasse) wurden 2011 durch die Bezeichnung RC (Resistance Class) ersetzt.

diesem Bereich ein kompetenter Berater. Auch sind die Informationsschriften auf den Webseiten der LKAs empfehlenswert. Als Download werden hier auch Herstellerverzeichnisse mit geprüften einbruchhemmenden Türen, Fenstern und Nachrüstprodukten angeboten. Die RC 3 ist die Empfehlung für den Privatbereich. RC2 sollte als Mindestanforderung gelten. Erst ab der Klasse RC2 ist eine Verglasung mit Klassifizierung nach EN 356 erforderlich. Bei Fensterelementen und verglasten Türelementen hat die Verglasung eine verständlicher Weise besondere Bedeutung. Während über die Widerstandsklassen nach DIN EN 1627 im Internet viel zu finden ist, ist die Prüfung und Klassifizierung der Verglasung weniger geläufig. Es existieren hier Widerstandsklassen nach EN 356 und etwas härtere Prüfungen nach VdS. Von einer einbruchhemmenden Verglasung wird erst ab Klasse P6B gesprochen. So genannte „durchwurfhemmende Verglasung“ bietet keinen nennenswerten Einbruchschutz. Einfach gesagt wird bei der Einbruchhemmung geprüft, wie viele Axtschläge notwendig sind, ein ca. 40x40cm großes Loch in eine Scheibe zu schlagen. Als Empfehlung für den Privatbereich sei die Klasse RC3 genannt. Unabhängig von den Klassifizierungen ist viel gewonnen, wenn bei den derzeit gängigen Dreischeiben-Wärmeschutzverglasungen die Innenscheibe in Verbund sicherheitsglas ausgeführt wird. Bei Kunststofffenstern können die Profile durch Stahleinschiebe verstärkt werden. Ein Verkleben der Scheiben im Rahmen bietet zusätzlichen Schutz. Verriegelungen mit Pilzköpfen sind obligatorisch. Höherer Einbruchschutz geht zu Lasten der Wärmedämmung. Außerdem setzt das steigende Gewicht der Fenster- und Türelemente hier Grenzen bei der



Modell einer Festungsanlage, die als Prinzip den sternförmigen Grundriss umsetzt. Das Eingangstor ist gut einsehbar. An diesem Modell ist zu erkennen, dass die sternförmigen Ecken gegenüber den Rundtürmen einen besseren Überblick erlauben.

Bedienbarkeit. Beschusshemmende Verglasung wird nach EN 1063 gesondert geregelt. Dies ist überaus umfangreich und würde den Rahmen des Artikels sprengen. Hier sei nur kurz angemerkt, dass die Prüfung folgendermaßen abläuft: Die Prüfscheibe mit Größe 50x50cm wird dreimal aus einem genormten Testlauf mit Abstand von 5, bzw. 10m beschossen. Die Treffer erfolgen in Anordnung eines gleichschenkligen Dreiecks mit 12cm Kantenlänge. Es wird zusätzlich unterschieden, ob raumseitig Splitter abgehen (Klasse S) oder nicht (Klasse NS). Die Prüfungen finden unter idealisierten Bedingungen statt mit genormten Geschosstypen, Geschossgeschwindigkeiten, Trefferab-

ständen und Trefferanzahl sowie Auftreffwinkel. Daher gibt die Theorie nicht die tatsächlichen Gegebenheiten wieder. Ein Projektil in 9 x 19mm halten auch dünnere VSG-Scheiben ab, wie sie beispielsweise als Glasgelder eingesetzt werden. In der Praxis sind die Anzahl und die Lage der Treffer entscheidend. Auch haben langsamere und schwerere Geschosse wesentlich stärkere Wirkung als schnelle und leichte Geschosse bei gleicher Energie.

3.) Gesicherte Rückzugsmöglichkeit vorsehen

Während für die meisten Europäer mit vorstehendem Punkt das Sicherheitskon-



Sicherheit													
EN 356	P1A	P2A	P3A	P4A		P5A		P6B		P7B		P8B	
VdS					EH01		EH02		EH1		EH2		EH3
Anzahl Axtschläge	Keine Prüfung						30 bis 50		51 bis 70		Über 70		
Klassifizierung	Durchwurfhemmend						Einbruchhemmend						

Dass die Sicherheit nicht linear zur Klasse verläuft, soll diese Grafik veranschaulichen.

zept abgeschlossen sein dürfte, gibt es im erweiterten Bereich im Sicherheitskonzept einen extra gesicherten Rückzugsraum. Im Südamerikanischen Raum, Südafrika und ähnlichen Ländern ist dies bereits Standard. Der gesicherte Rückzugsraum bildet den Kern des Sicherheitsmodells. Dies kann der Schlafraum oder auch ein Bereich mit mehreren Räumen sein, der nochmals gesondert abgesichert ist. Alle vorgenannten Kriterien kommen hier in nochmals verstärktem Maße zum Einsatz. Neben dem vorstehend beschriebenen Einbruchhemmenden Fenstern und Türen sollte hier auch an eine verstärkte Wandkonstruktion gedacht werden. Dieser Bereich sollte ausreichend Widerstand bieten, um die Zeit zu überbrücken, bis Polizei oder Interventionstruppen eintreffen.

4.) Eine Intervention ermöglichen

Da das Glück den Vorbereiteten bevorzugt, sollte ein Heimverteidigungsplan im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erarbeitet werden. Nur das Vorhandensein eines gesonderten Rückzugsbereiches ist noch nicht ausreichend. Das Sammeln der Familienmitglieder und mögliche Rückzugs- oder auch Fluchtszenarios müssen geplant und geübt werden. Übung und Plan beinhalten in der Regel auch Vorhaltung und Einsatz von Verteidigungsmitteln. Die Effektivität der Verteidigungsmittel darf die Fähigkeiten und den Trainingsstand der Nutzer nicht übersteigen, d.h. es darf nicht die Sicherheit der eigenen Familienmitglieder gefährdet werden. Auch nicht-letale Verteidigungsmittel wie sehr starke Taschenlampen und Abwehrsprays müssen vor unbefugtem Zugriff gesichert werden, und der Umgang damit geübt. Auch Feu-



Blick vom Turm auf den Eingangsbereich. Die Prinzipien der guten Einsehbarkeit und einer massiven Außenhaut haben bis heute in der taktischen Architektur Gültigkeit.



erlöscher und Erste-Hilfe-Ausrüstung sind bei der Planung zu berücksichtigen.

5.) Informationen über die Art des Angriffs übermitteln

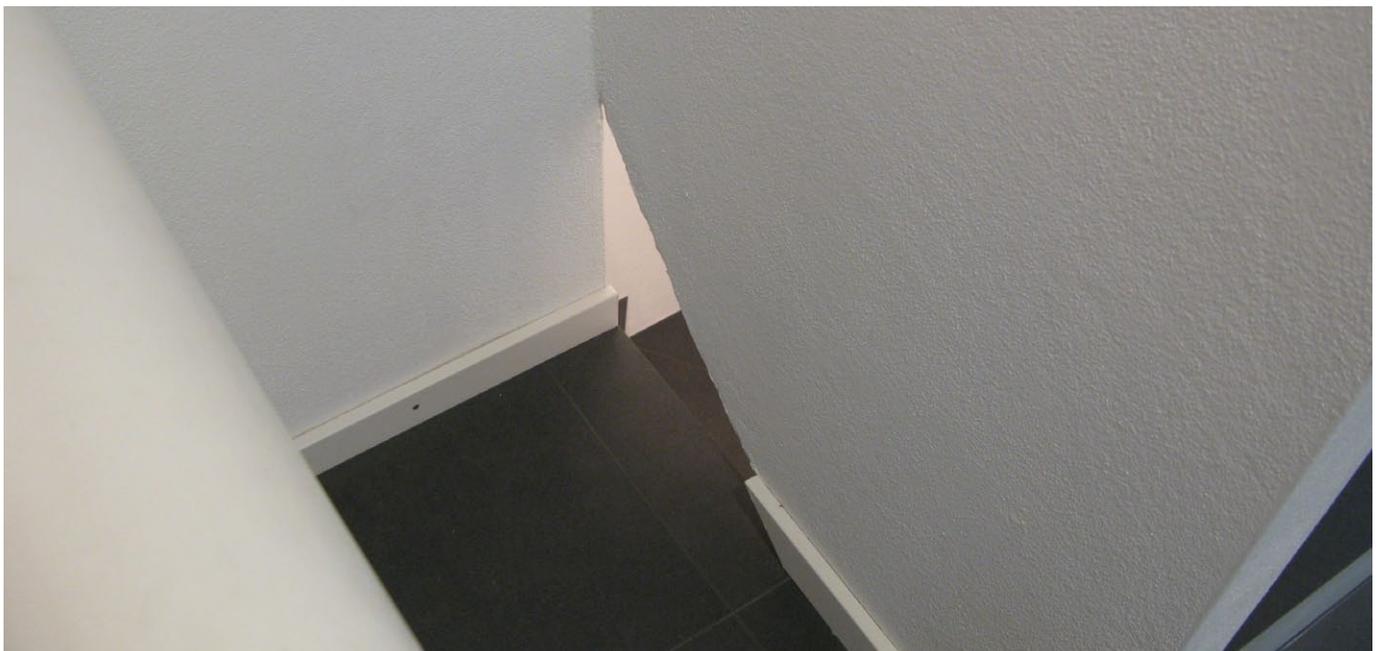
Damit überhaupt Hilfs- und Rettungskräfte alarmiert werden können, muss die Möglichkeit geschaffen werden einen Notruf abzusetzen. Dies ist wieder eine bauliche Voraussetzung, die den Bogen zurück spannt zum ursprünglichen Thema, der taktischen Wohnarchitektur. Um diesen Punkt abzudecken, muss Kontakt, bzw. eine Telefonverbindung zur Außenwelt möglich sein, d. h. ein Netzunabhängiges, funktionsbereites Telefon, das nicht durch eine Unterbrechung der Stromversorgung außer Betrieb gesetzt werden kann. Eine Videobeobachtungsmöglichkeit ist sinnvoll, um über die Vorgänge in der Umgebung und im Haus informiert zu sein, weitere Schritte abwägen zu können und Hilfskräfte ggf. darüber in Kenntnis setzen zu können.

Fazit

Die vorstehenden Informationen und Aspekte geben nur einen kleinen Ausschnitt aus der Erarbeitung eines Konzeptes wieder, nicht bis zu einem Einbruch zu warten, sondern sich schon im Vorfeld darüber Gedanken zu machen und bei Neubau und Umbau entsprechende Möglichkeiten zu berücksichtigen und entsprechend umzusetzen. Ab einem bestimmten Grad ist die Beratung, Planung und Betreuung durch Fachfirmen unumgänglich. Als einfachste bauliche Maßnahme wird für den Fall, dass im Erdgeschoss eine Scheibe eingeschlagen wird, das vorhanden sein eines funktionsfähigen Telefons im Schlafzimmer einen unbestrittener taktischer Vorteil sein.



Fenster und Türen mit Pilzkopfverriegelung sind aktueller Stand der Technik. Falls nicht vorhanden sollte über eine Nachrüstung nachgedacht werden.



Treppenhaus mit Betonbrüstung und Durchblick in das darunter liegende Stockwerk. Massive Brüstung und gute Einsehbarkeit.



Fernverkehr

Von Dieter Plößl

Das ALR 338 vom Hersteller Waffen-Albert aus Schweinfurt im Kaliber .338 Lapua Magnum ist seit einiger Zeit auf dem Markt und bei Behörden Dauertests unterzogen. Erfahrungen daraus sind als Verbesserungen in das zivile ALR 300 eingeflossen. Waffenkultur hat das erste Versuchsmodell im Kaliber .300 Win Mag getestet.

Das Design des AR-15 ist selbst nach 50 Jahren ergonomisch immer noch ein Maß. Wer sich für dieses Design festlegt, dem ist selbst heute kein Fehler vorzuwerfen. Das AR-15 liegt mit seinem Kaliber, der .223 Remington, im unteren Leistungsbereich von Langwaffenmunition. Die AR-10-Plattform erweitert die Leistungsfähigkeit in den mittleren Bereich um die .308 Winchester. Es gibt einige Waffen auf AR-Basis, mit mehr Mündungsenergie. Einem solchen Projekt hat sich auch die Firma Waffen-Albert aus Schweinfurt verschrieben.

ALR 300

Ohne Zielfernrohr und ohne Zweibein ist die Waffe 7,93 kg schwer und zusammen mit der Mündungsbremse ein Garant für schwachen Rückstoß, wenn auch leider mit dem AR-15 Standardabzug und seinem für eine Präzisionswaffe zu hohen Widerstand. Der soll sich ändern, wenn das Gewehr in den Verkauf kommt, was noch für diesen Sommer zu erwarten ist. Unsere Testwaffe

wurde vom Hersteller mit einem MEOPTA ZD 6-24x56 RD Zielfernrohr geliefert. Der Magpul PRS Hinterschaft stammt aus der AR-15 Serie und lässt einen etwas längeren Wangenkontakt zu als die AR-10 Version. Die Zielsetzung ist unzweifelhaft das statische Schießen, aufgelegt auf mittlere bis größere Entfernungen. Dazu wurde das Gewehr mit dem sehr stabilen Fortmeier Zweibein ausgerüstet.

Short Stroke Piston-System

Das Short Stroke Piston-System ist in drei Stufen einstellbaren sowie einer Sperrstellung für manuelles Repetieren. Die Gasdüse kann ohne Abnehmen des Handschutzes nach vorne werkzeuglos ausgebaut werden. Sie ist in einer Buchse schwingungsarm gelagert. Sicherlich ist das gegenüber einem Stoner direkt impingement System nicht immer die präzisionsfördernde Lösung: Hier macht es das Schießen auf alle Fälle angenehmer, da ansonsten bei dieser großen Patrone einiges an zurückströmenden

Pulvergasen in die Nase steigen würde. Der Verschluss mit seinen zweireihigen je acht Warzen und zwei Ausstoßern verfügt über eine Schlagbolzenrückholfeder und eine automatische Schlagbolzensicherung. Dadurch ist gewährleistet, dass Zündhütchen beim Schließen des Verschlusses nicht mit dem Schlagbolzen in Berührung kommen, was die Wahrscheinlichkeit von Slamfire weitgehend ausschließt. Dieses System wurde übrigens vom deutschen Waffenhersteller Hugo Schmeisser patentiert und das bereits am 19. August 1915.

Magazin und Gehäuseteile

Das 10-schüssige Magazin ist zweireihig und aus Stahlblech gefertigt. Es führt, wie bei Präzisionswaffen üblich, die Patrone einreihig über die Mitte zu. Dadurch werden etwas unterschiedliche Positionen der Patrone im Patronenlager aufgrund geringerer Differenzen zwischen einer rechten und linken Zuführung vermieden, was die Präzision stabilisiert.

Die Picatinny Schiene auf dem aus den vol-



len gefrästen Upper aus 7075 Dural Aluminium entspricht dem heutigen Standard bei dieser Fertigungsart. Als Besonderheit gegenüber klassischen AR Konstruktionen sitzen Stahlbuchsen in den beiden Verbindungszapfen des Uppers, die diesen mit dem ebenfalls aus dem gleichen Material gefrästen Lower in der Testversion spielfrei verbinden. Ein auffälliger Verschleiß durch häufiges Abklappen oder Zerlegen der Waffe sollte dadurch mit etwas Öl dauerhaft vermeidbar sein.

Mündungsbremse

Die dreireihige Mündungsbremse ist über ein M18x1 Gewinde auf den 650 mm langen und an der Mündung noch 24 mm dicken Lothar Walther Lauf aufgeschraubt. Sie ist somit gegen andere handelsübliche Mündungskomponenten austauschbar. Die Dralllänge beträgt zehn Zoll. Für die Serienfertigung sollen zusätzlich Läufe von Heym verfügbar sein.

Bedienteile

Der zweiseitige vorn am Gehäuse greifbare Ladehebel lässt sich im Liegendanschlag sowohl links, als auch rechts gut bedienen. Der Griff ist etwas klein, was spätestens im Winter mit Handschuhen nachteilig sein kann. Der Ladehebel läuft im Schuss nicht wirklich zurück, wird aber regelmäßig etwa 4 cm zurückgleiten. Dies ist ein Zugeständnis an die beidseitige Bedienbarkeit, wodurch eine Arretierung erschwert wird. Der Konstrukteur Vitali Grauer denkt bereits über eine Optimierung nach, die eine Fixierung am Serienteil gewährleisten soll. Die jetzige Ausführung ist kein ernstes Problem, allenfalls einen Schönheitsfehler. Noch nicht ganz serienreif ist der Verschlussfanghebel der Testwaffe. Er ist ebenfalls zweiseitig bedienbar, nur leider etwas schwergängig, so dass er häufig beidseitiges Zugreifen zum Auslösen erfordert, wenn man den Ladehebel für diese Funktion nicht vorzieht. Auch hier wurde von Vitali Grauer eine Veränderung des Auslösehebels angekündigt.

Auf dem Schießstand

Das statisch sehr angenehm zu schießende Gewehr sollte gem. Herstellerangabe bei einer neuen Patronensorte zunächst in der Gasstellung 1 probiert werden. Die Waffe schießt damit mit allen Patronen sehr zahm aber leider nicht immer absolut störungsfrei. Ein Umschalten in Position 2 führte zu etwas mehr Repetierfunktion. Die Hülsen wurden mit deutlich mehr Schub ausgeworfen. Alle Laborierungen funktionierten damit störungsfrei. Ein Umschalten der Testwaffe auf Position 3 musste nicht erfolgen. Position 3 empfiehlt sich für kalte Witterung und bei starker Verschmutzung oder für schwächer geladene Laborierungen. Die Hülsen verließen die Waffe immer weitge-



In dieser Konfiguration wiegt die Waffe 9,72 kg. Der Explorer Case ist Bestandteil des Lieferumfangs. Zielfernrohr und offene Visierung nicht.



Der Ladehebel ist von beiden Seiten bedienbar und geht so weit zurück wie ein normaler AR-15-Ladehebel auch. Das erlaubt den Anbau handelsüblicher AR-15 Schäfte. Im Schuss bewegt sich der Ladehebel etwa vier Zentimeter. Der Verschlussfang und der Magazinhalteknopf sind von beiden Seiten bedienbar.



Im Schuss bewegt sich der Ladehebel etwa vier Zentimeter. In der Serienproduktion wird eine verbesserte Arretierung umgesetzt.



In den beiden Verbindungszapfen des Uppers befinden sich Stahlbuchsen, die einen Verschleiß vorbeugen

hend unbeschädigt, von schwachen Druckstellen des Ausstoßers bzw. Ausziehers am Hülsenboden abgesehen.

Verstellbare Gasentnahme

Die Patrone .300 Winchester Magnum ist nicht zwangsläufig für Selbstladewaffen laboriert. Ihr Verbrennungsablauf schwankt häufig, die sichere Funktion in Selbstladegewehren ohne erhebliche Überfunktion ist damit schwieriger zu bewerkstelligen. Der Anwender kann sich mit den drei Gaseinstellungen des Gassystems gut arrangieren. Die ALR 300 ist ein Gewehr für den gelegentlichen Einsatz mit präzisen Patronen, an deren Laborierung man dauerhaft festhält.

Präzision

Die Erwartungen an Präzisionswaffen können nicht mit üblichen Standardansprüchen bewertet werden. Solche Gewehre sind für Entfernungen vorgesehen, wo andere bereits schwächeln. Ein Streukreis um ein MOA, also rund 30 mm auf 100 m sollte zumindest mit der einen oder anderen Spitzenpatronen möglich sein, auch wenn sie aus einem Halbautomaten verschossen werden. Dass die häufig von Schützen zur Beurteilung zur Grunde gelegten fünf Schuss Streukreise zum Vergleich nicht geeignet sind, ist unumstritten. Die Streukreise sind



Der Haltebolzen kann dank seiner Kopfform leicht mit dem Fingernagel oder einem Werkzeug gezogen werden.



Der short-stroke Piston drückt beim Repetieren etwa 8 cm lang gegen den Verschluss. Er ist in einer Buchse schwingungsarm geführt



Das Mündungsfeuer ist in der Nacht trotz 65 cm Lauflänge kräftig.

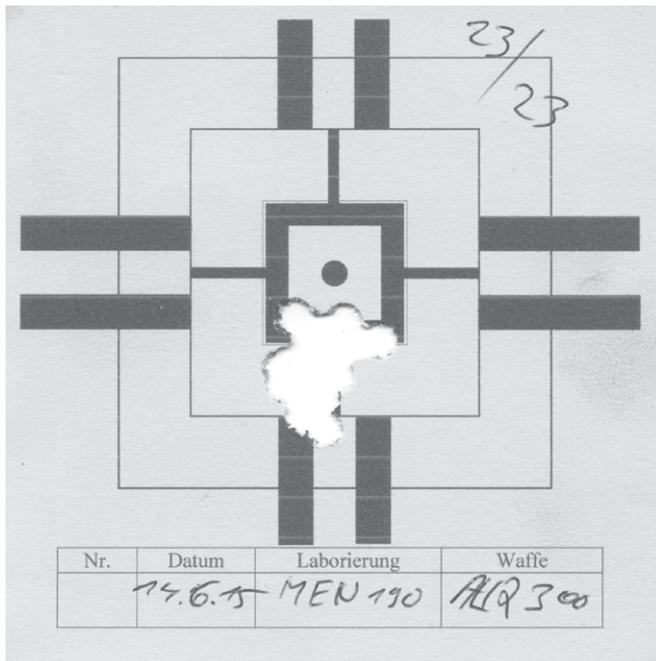
hier angegeben, um die Aussagekraft im Vergleich zu 10er Gruppen, welche die unterste Schusszahl solcher Gruppen darstellen sollten, zu verdeutlichen.

Alle Streukreise wurden mit Magazinzu- führung auf 100 m geschossen und auch der erste Schuss aus dem Magazin mitge- wertet. Vor jeder Gruppe wurden ein bis zwei Schüsse aus einem zweiten Magazin zur groben Vorjustieren bzw. Munitions- umstellung abgegeben. Die 10er Gruppen wurden in etwa sieben bis acht Minuten verschossen.

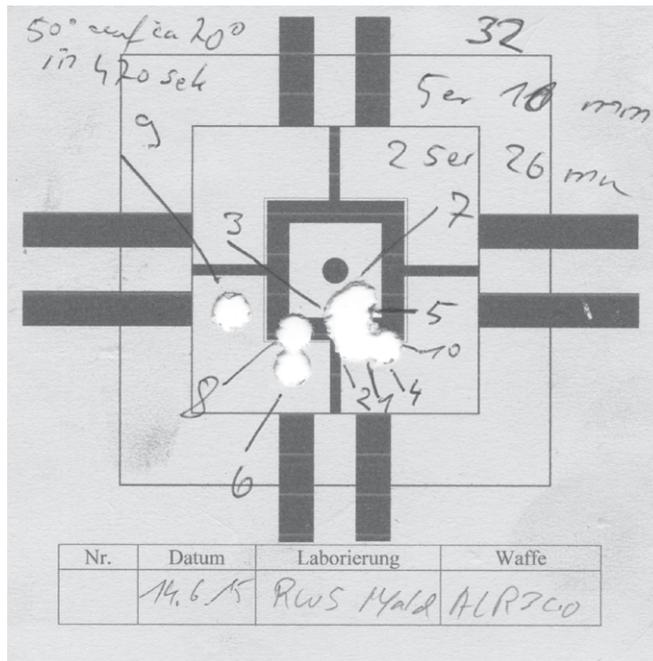
Nach einigen Serien wurde eine Laufreini- gung durchgeführt, da die .300 Win Mag deutlich Kupfer ablagert, was die Präzision beeinflussen kann. Der beste 10er Streu- kreis, mit MEN Munition, lag bei 23 mm und hier zeigte die 5er Gruppe dasselbe Resultat, sowie das Loch eine gleichmäßige Verteilung. Die Präzision lässt sich selbst aus Serien-Repetiergewehren schwer über- bieten. Erstschussabweichungen aus dem Magazin konnten nicht festgestellt werden.



Die Gasentnahme hat drei Positionen und eine Sperrstellung. Sie arretiert sauber. Der Einstellwiderstand könnte etwas höher sein.



Den besten Zehn-Schuss-Streukreis erzeugte die MEN Match mit 23 mm



Die RWS Target Elite brachte es mit zehn Schuss auf 32 mm. Die ersten fünf Schuss dieser Gruppe lagen auf 11 mm zusammen. Das entspricht etwa 30 bis 35 mm auf 300 m. Fünf-Schuss-Streukreise sind allerdings nicht immer repräsentativ.

Fazit

Das ALR 300 ist ein präziser Selbstlader für den statischen Einsatz im Entfernungsbereich von 300 m bis etwa 1.400 m. Die Waffe setzt Anforderungen um, die mit schwächeren bzw. weniger rasanten Patronen nicht erfüllt werden können. Dafür muss der Käufer bei einem anvisierten Verkaufspreis von 7.990 Euro mit Koffer und Zweibein etwas tiefer in die Tasche greifen. Das gleiche trifft auf die Patrone .300 Win Mag zu. Auch ein Laufwechsel wird gegenüber Waffen in Standardkaliber früher erforderlich sein. Wer aufgrund der höheren Schussgeschwindigkeit, immerhin lassen sich damit praktisch zehn Schuss in weniger als 15 Sekunden zur Zielabdeckung verfeuern, einen Selbstlader sucht, der sollte sich die neue Waffe aus dem Hause Albert in Schweinfurt genau anschauen. Wem die Einstufung des stärkeren Bruders im Kaliber .338 Lapua als Kriegswaffe nicht behindert, erhält mit ihr eine Waffe für eine noch leistungsfähigere Patrone. Sehr gut und sauber verarbeitet sind beide.

ALR 300 650mm Lauf, Drall 1:10, mit MEOPTA, MEOPTA ZD 6-24x56 RD, Gesamtgewicht 9,72 kg

Laborierung	Geschoss-gewicht in Gramm	Streukreis (mitte - mitte) in mm mit je 10 Schuss		v3 m/sek	v3 min - v3max m/sek	E3 Joule
		10 v. 10	Ersten 5 Schuss			
RWS CINESHOT	9,50	40	40	971	968-973	4478
Hornady Match BTHP	12,60	41	27	896	877-900	5073
FEDERAL PREMIUM Matchking	12,30	41	32	896	890-899	4939
RWS TARGET ELITE	13,00	32	11	852	847-856	4716
MEN-Match	12,40	23	23	865	850-878	4638

Abkürzungen/Anmerkungen: Streukreisangaben in Millimeter, 10 Schuss gemessen über Geschossmitte zu Geschossmitte und die ersten 5 Schuss jeder 10er Gruppe. Schussdistanz 100 Meter v3 /min/max (m/s) = Geschosseschwindigkeit drei Meter vor der Mündung gemessen, die Zahlen stehen für rechnerischen Mittelwert, Minimum und Maximum. Angaben in Meter pro Sekunde. E3 (J) = Geschossenergie, errechnet aus dem Geschossgewicht und der v3.

Technische Daten

- Kaliber 300 Winchester Magnum (7,62 x 66,5 mm)
- Funktionsprinzip: Gasdrucklager nach Short Stroke System mit Drehkopfverschluss mit 2 x 8 Warzen
- Gesamtlänge: 1220 mm
- Lauflänge: 650 mm, freischwinger Lothar Walther Lauf
- Drall: 1:10 Zoll
- Gewicht: ca. 7,93 kg
- Abzugsgewicht: ca. 3,4 kg (Testwaffe wurde mit AR15 Standard-Direktabzug geliefert)
- Magazinkapazität: 10 Schuss
- Lieferumfang: Handschutzsystem mit Picatinny Profil. Waffe ohne Visierung und ohne Zweibein, mit Mündungsfuedämpfer und Explorer Case sowie 2 Magazinen.
- UVP: 7.990 €



BASISKURS ZF-GEWEHR MIT AKADEMIE 0/500

Dieser Eintageskurs ist insbesondere geeignet für Gewehre der Kalibergruppe .30 und Zielfernrohre mit MilDot-Absehen. Wir ermitteln das Klickmaß sowie die Drehrichtung unserer Optik mittels „Boxtest“ und nutzen die 25-m-Methode zum Einschießen der Waffe. Wir bauen mithilfe des „Natural Point of Aim“ eine stabile Schießplattform auf und lernen verschiedene Varianten der Schießposition „Sitzend“ kennen. Dieser Kurs macht aus jedem Gewehrschützen einen besseren Gewehrschützen.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Kurs SLB-1 ist dringend empfohlen.

Garantiert sind Spaß und hoher Lernfortschritt. Akademie 0/500 stellt nach Absprache Leihwaffen der Modelle **SIG SAPR 751** oder **DAR-10** inkl. Munition zur Verfügung. (gegen Kostenersatz)

Kursdauer: 1 Tag

Ausbilder: Henning Hoffmann

Investition: 230 €

Munitionsverbrauch: etwa 150 Schuss

Anmeldung: <http://0-500.org/anmeldung.html>

detaillierte Ausrüstungsliste bei Anmeldung

„Bleib ruhig, sei zuversichtlich und zögere niemals.“
(aus dem Film „American Sniper“)



Termine

Ulm (MSZU) (zzgl. 15 € Standgebühr vor Ort)

26. September 2015

12. Dezember 2015

19. Februar 2016

20. Februar 2016

WWW.0-500.ORG



Von Henning Hoffmann

Multikaliberplattform

Schallgedämpfte 9-mm-Maschinenpistolen sind etwas in die Jahre gekommen und ballistisch untermotorisiert. Manch Spezialeinheit sieht sich daher nach Alternativen um. Die Lösung könnte hier im Kaliber .300 Whisper liegen und – wie könnte es anders sein – beim AR-15 Stoner System.

Es ist eine brandaktuelle Neuvorstellung des Sommers 2015 und kommt sozusagen noch handwarm aus der CNC-Fräse. Oberland Arms präsentiert ein OA-15 M4 MOD im Kaliber 5,56x45 mm, was jetzt keine große Sensation ist. Allerdings gibt es zu dieser Waffe ein Wechseloberteil im Kaliber .300 Whisper RUAG mit verstellbarer Gasentnahme. Die Entwicklung erfolgte in enger Kooperation mit dem Munitionshersteller RUAG, auf dessen Laborierungen die Waffe eigens abgestimmt ist.

OA-15 M10

Die als M10 bezeichnete .300 Whisper Ausführung besitzt einen freischwingenden 11“ Edelstahl-Lauf aus dem Hause Lothar Walther sowie einen Oberland Arms ARS 4-Rail Vorderschaft mit Picatinnyaufnahmen. Der OA Kompensator dient gleichzeitig als Schnittstelle für den Schalldämpfer. Nach Herstellerangaben ist eine Version mit integrierter Schalldämpfer in Vorbereitung. Das Herzstück des Wechselsystems ist die verstellbare Gasentnahme, welche die Nutzung sowohl von Überschall- als auch von Unterschallmunition ermöglicht. Aufgrund der Subsonic- und der Supersonic-Ladung entstehen aus der .300 Whisper im Grunde zwei völlig unterschiedliche Patronen. Die acht Gramm schwere Supersonic leistet an der Mündung etwa 1.500 Joule bei 600 m/sec, wohingegen die 14 Gramm schwere Unterschall-Ladung lediglich auf 600 Joule bei 290 m/sec kommt. Derartige Leistungsunterschiede kann kein im Waffenbau derzeit bekanntes Gassystem ohne zusätzliche Umschaltfunktion abdecken. Hier liegt die konstruktive Herausforderung beim Bau eines Selbstladers im Kaliber .300 Whisper.



Der Umschalthebel von Subsonic nach Supersonic befindet sich am Vorderschaft etwa auf Daumenhöhe.

Besonders für die Nutzung in militärischen oder polizeilichen Spezialverwendungen muss der Umschaltmechanismus einfach zu bedienen, vor allem aber robust sein. Oberland Arms präsentiert hier eine Lösung, die an die verstellbare Gasentnahme des OA-10 DMR-E in .308 Win erinnert.

Die .300 Whisper Ball Überschallmunition ist leistungsmäßig mit der 7,62x39 mm Kalaschnikow zu vergleichen. Der Patrone wird ein hohes Präzisionspotential nachgesagt. Mit Unterschallmunition und Schalldämpfer kann die Waffe nach Herstellerangaben sogar in geschlossenen Räumen ohne Gehörschutz geschossen werden.

OA-15 M4 MOD

Das OA-15 M10 ist entweder als einzelne Waffe erhältlich oder als Plattform mit einem zusätzlichen M4 MOD Wechselsystem. Das M4 Obergehäuse entspricht dem aus der Serienproduktion. Es ist im Kaliber 5,56x45 mm ausgeführt, besitzt

den 14,5“-Edelstahl-Lauf von Walther, der ebenfalls freischwingend gelagert ist. Auch am M4 MOD Obergehäuse kann der Kompensator als Schnittstelle für einen Schalldämpfer dienen.

Lower Receiver

Beim Untergehäuse handelt es sich um eine in Details weiterentwickelte Version des bekannten OA-15 Lower Receivers. Die Sicherung entspricht der OA Behördensicherung, welche in einem Winkel von 60° arbeitet. Die Sicherung kann auch aktiviert werden, wenn das Schlagstück abgeschlagen ist. Sie ist des Weiteren ambidexter bedienbar. Genau so wie der Magazinauslöser. Der Winterabzugsbügel lässt sich ohne Werkzeug öffnen. Alte Bekannte am Hufgänger Untergehäuse sind hingegen der 6-Positionen Schubschaft mit einem Verstellbereich von zehn Zentimetern und das gummierte Griffstück in zwei unterschiedlichen Größen.



Special Operations

Vor kurzem wurde bekannt, dass die niederländische Maritime Special Operations Force (NL-MARSOFF) eine Ausschreibung zur Beschaffung von einigen Hundert Selbstladegewehren im Kaliber .300 BLK herausgegeben hat. Die Waffen könnten die bisher verwendeten HK416 im Kaliber 5,56x45 mm ergänzen, indem das Obergehäuse getauscht wird. Die NL-MARSOFF, die ähnlich strukturiert ist, wie der britische Special Boat Service (SBS) hätte somit die Möglichkeit, ein leistungsstarkes Kaliber im Schalldämpferbetrieb zu verwenden. Ältere und ballistisch wesentlich schwächere 9-mm-Schalldämpfer Maschinenpistolen könnten ausgemustert werden.

Aber auch für polizeiliche Spezialeinheiten wäre diese Beschaffung interessant. Das AR-15 System bietet die Möglichkeit einer kompletten Waffenfamilie: Im Kaliber 5,56 als persönliche Primärwaffe, das Wechselsystem im Kaliber .300 Whisper RUAG für den schalldämpften Einsatz und als Präzisionswaffe ein AR-10 im Kaliber .308 Winchester.

Die universelle, modulare Plattform des Stoner Systems macht es möglich. Der Ausbildungsaufwand der Einsatzkräfte würde sich vermutlich verringern, da die Bedienbarkeit und Handhabung aller Waffensysteme gleich bzw. familientypisch sehr ähnlich ausfallen. Gleiches gilt für Wartung und Instandsetzung.

Ballistische Daten der .300 Whisper RUAG geschossen aus einem OA-15 M10 mit 11"-Lauf

Patrone	Anfangsgeschwindigkeit	Mündungsenergie
8,0g Ball	606 m/sec	1.469 Joule
8,4g Styx	608 m/sec	1.479 Joule
14,3g Subsonic	294 m/sec	605 Joule
Zum Vergleich das OA-15 M4 MOD in 5,56x45 mm mit 14,5"-Lauf		
4,1g	816 m/sec	1.332 Joule





Von Christian Väth

Gib mir Fünf

Kann aus einer Matchwaffe eine brauchbare Dienstpistole werden? SIG-Sauer unternahm diesen Versuch mit der P226 X-Five SO. Waffenkultur hat sich einen Eindruck verschafft.

Die X-Serie ist hauptsächlich für ihre verschiedenen Matchpistolenvarianten im Sportschützenbereich bekannt. Mit der X-Five SO (Special Operations) hat der Hersteller ein Modell mit nicht verstellbarem Single Action Only (SAO) Abzugssystem auf den Markt gebracht. Die Waffe wurde mit einer starren Visierung versehen und ist somit als einzige Pistole der X-Reihe für Disziplinen im Bereich der Dienst- und Gebrauchspistolen geeignet. Doch eignet sich diese Konstruktion wirklich auch für den Alltag des professionellen Waffenanwenders?

Versuchsaufbau

Um einen ersten Eindruck vom Leistungsspektrum der X-Five SO zu gewinnen, wurde eine Schussbelastung von 1.000 Patronen angestrebt. In insgesamt drei Schießvorhaben musste die Waffe ihre Eignung in verschiedenen Kategorien unter Beweis



Die Verarbeitung der SIG Sauer X-FIVE ist makellos.



stellen: (1) Präzision und Ergonomie; (2) Eignung als Dienstwaffe; (3) Direkter Vergleich mit einer Referenzwaffe (Glock 19 Gen. 3). Vor Versuchsbeginn wurden beide Waffen grundgereinigt und mit Froglube behandelt. Bis zum Abschluss des Tests erfolgte keinerlei Reinigung. Weiterhin wurden ausschließlich preisgünstige Patronen von Sellier & Bellot mit Vollmantelgeschoss (acht Gramm Geschossgewicht) verwendet. Beide Waffen wurden in Kombination mit Holstern aus dem Hause Blade-Tech genutzt.

Schergewicht

Mit einem Leergewicht von 1.235 Gramm (mit leerem Magazin) ist die SIG-Sauer X-Five SO etwa doppelt so schwer wie eine Glock 19 mit nur 595 Gramm. Daraus ergibt sich ein grundlegender Nachteil im Punkt Tragekomfort und eine schnellere Ermüdung der Muskeln. Auch bei besonders steifen Gürteln macht sich die Pistole aus Eckernförde im Holster bemerkbar. Die großen Ausmaße und der fünf Zoll messende Lauf (daher X-„Five“) machen verdecktes Tragen so gut wie unmöglich - eigentlich ein Muss für eine moderne Dienstpistole.

„Die hochwertige Verarbeitung der X-5 überzeugt auf ganzer Linie.“

Verarbeitung

Die hochwertige Verarbeitung überzeugt auf ganzer Linie. Die engen Passungen und ausgewählten Materialien sorgen für eine beachtenswerte Präzision, die von den meisten Schützen wohl nie ganz ausgenutzt werden wird. Mit etwa 2.200 EUR für die Variante aus Stahl und 2.000 EUR für das leichtere Modell mit Aluminium-Griffstück (Leergewicht 1050 Gramm) stellt eine X-Five eine erhebliche Investition dar. Eine Glock 19 der dritten Generation ist bereits ab 500 EUR zu haben. Das Preis-Leistungs-Verhältnis spielt sowohl bei behördlicher Beschaffung als auch für den einzelnen Waffenanwender allerdings eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

(1) Präzision und Ergonomie

Die X-Five SO brilliert unter Wettkampfbedingungen. In der Rückstoßverarbeitung zeigt sie sich durch das Eigengewicht sehr dankbar. Die leichte Mündungslastigkeit der Waffe macht sich kaum bemerkbar. Die Griffschalen bieten durch die Oberflächenbearbeitung bereits sicheren Halt. Modifikationen mit Grip-Tape oder Ähnlichem sind hier allenfalls zur Schaffung von Indexpunkten notwendig. Magazinauslöser

Ausgabe 23 - Juli - August 2015



Das Magazin fasst 19 Patronen.



Beim Teilerlegen gibt es keine Überraschungen. Die Schließfeder ist mehrteilig.

und Sicherungshebel sind auch mit kleinen Händen gut erreichbar platziert. Die bauchige Form des Griffstückes kann für Schützen anfangs ungewohnt sein, stellt aber keinen ergonomischen Nachteil dar. Der Magazintrichter (Jetfunnel) erschwert den stresssicheren Nachladevorgang unnötig.

(2) Eignung als Dienstwaffe

Die meisten ergonomischen Merkmale, die dem präzisen Einzelschuss unter Wettkampfbedingungen förderlich waren, wirken sich eher nachteilig auf eine Dienstpistole aus. Größe und Gewicht wurden bereits als Nachteil empfunden. Die Lauflänge erhöht den Trainingsaufwand beim Ziehvorgang aus dem Holster. Hier muss sich jeder, der zuvor mit handlicheren Pistolen gearbeitet hat, einen leicht modifizierten Ablauf erarbeiten. Armhaltung und Winkel müssen hier angepasst werden. Zum Teil kann dies mit der richtigen Holstereinstel-

lung ausgeglichen werden. Wer unter dynamischen Bedingungen die Waffe an einem Battle Belt trägt, wird nicht umhin kommen mit der schwachen Schusshand den Gürtel während des Ziehens der Waffe zu fixieren. Mitunter beliebte Trageweisen militärischer Waffenanwender (auf Plattenträgern vor der Brust) müssen entfallen - dazu ist die SIG-Sauer zu groß. Von Vorteil ist die serienmäßige Picatinnyschiene zur Montage von Zubehör.

(3) Direkter Vergleich mit der Referenzwaffe (Glock 19)

Nach dem bekannten US-amerikanischen Ausbilder James Yeager ist die Sache klar: „All guns should be Glocks, all Glocks should be 9 mm and all 9 mm should be Glock 19.“. Der Autor ist hier der gleichen Ansicht, ohne diesen Satz jedoch zum Dogma erheben zu wollen. Der Ausspruch bringt jedoch eine Realität zum Ausdruck:



Glock-Pistolen haben einen Standard gesetzt. Jüngst führten die britischen Streitkräfte sie als neue Dienstpistole ein, aber vor allem bei Polizeibehörden auf der ganzen Welt erfreuen sich diese Waffen großer Beliebtheit. Wenn SIG-Sauer eine Dienstpistole auf den Markt bringt, ist unsere Referenz die Glock 17 bzw. 19. Obwohl es zu bei beiden Pistolen zu keinen regulären Störungstypen kam, kam es zu einem Vorfall der in einer Konfrontation verheerende Auswirkungen gehabt hätte: Mitten in einer Serie mit schnellem Zielwechsel löste sich die Verschraubung der Adapterplatte der X-Five. Zwar verfügt die SIG-Sauer über eine starre Visierung, die Kimme kann jedoch dank dieser Platte in wenigen Handgriffen gegen andere Typen ausgetauscht werden. Wie auf dem hier gezeigten Foto zu sehen ist, stand diese Basis nun im 45 Grad Winkel nach oben und machte einen gezielten Schuss unmöglich. Das Korn und ein Teil des Ziels waren nicht mehr zu sehen. Diese ungewöhnliche Störung bezeichnet das Wesen der Waffe - diese Fehlerquelle resultiert aus dem Kompromiss, bei Bedarf eine Matchvisierung verwenden zu können.

„Die X-Five SO brilliert unter Wettkampfbedingungen.“

Special Operations?

In der Zuverlässigkeit des Systems dürfte die X-Five alle Ansprüche an eine Dienstpistole bedienen - schließlich wurde die Entwicklungsbasis, die SIG-Sauer P226, für die Ausschreibung einer neuen Dienstwaffe der United States Army in den 1980er Jahren entwickelt. Zusammen mit der Beretta 92 stand sie zuletzt gleichauf - aus ökonomischen Gründen bekam der italienische Hersteller den Zuschlag. Ernsthafte Aussagen zur Zuverlässigkeit können an dieser Stelle von uns noch nicht getroffen werden, dazu reicht die Schussbelastung noch lange nicht aus. Zahlreiche Merkmale der Waffe und nicht zuletzt ihr hoher Preis sprechen jedoch trotzdem gegen eine Verwendung im Alltag. Im präzisen Einzelschuss unter klinischen Bedingungen punktet die SIG-Sauer P226 X-Five SO. Diese Kategorie spielt für die Verwendung als Dienstpistole jedoch kaum eine Rolle. In allen anderen Bereichen kann die X-Five nichts, was eine Glock nicht auch könnte - diese ist allerdings für gerade einmal ein Viertel des Preises zu haben.

Single Action Only (SAO)

Stand der Technik sind teilvorzuspannende Double Action Only (DAO) Systeme (Glock). Alle Sicherungen werden durch Betätigen des Abzugs gelöst, an der Waffe



Der Verschluss besitzt zur Gewichtsersparnis Ausfräsungen.



Single-Action Waffen werden „cocked & locked“ geführt. Der Sicherungshebel ist ambidexter.



kann durch Stürze oder Sicherungsmanipulation kein Schuss ausgelöst werden. Ältere halbautomatische Pistolen verwenden das Single Action System (zum Beispiel 1911er-Reihe). Hier wird der gespannte Hahn durch den Abzug ausgelöst. Zuvor wird der Hahn entweder von Hand (Revolver) oder durch den zurückgleitenden Verschluss (1911er, X-Five) gespannt. Solche Waffen trägt man im behördlichen Gebrauch gespannt und gesichert. Was sich für die reine Schießstandnutzung positiv auswirkt, wird im alltäglichen Gebrauch zum Sicherheitsmanko. Am Ende verfügt die X-Five über fünf bedienbare Elemente (Verschluss, Abzug, Magazinauslöser, Sicherung, Hahn) und eine Glock lediglich über drei (Verschluss, Abzug, Magazinauslöser). Dies bedeutet weniger Ausbildungsaufwand und von Anfang an größere Handhabungssicherheit. SIG-Sauer bedient sich hier eines nicht mehr zeitgemäßen Abzugssystems.

Fazit

Die SIG-Sauer P226 X-Five SO ist eine hervorragend verarbeitete, präzise Pistole. In ihrer Eignung als Behördenwaffe bleibt sie jedoch klar hinter einer modernen Polymerpistole mit teilvorzuspannendem DAO-System zurück. Die Waffe eignet sich

hauptsächlich für Sportschützen. Bei allen Unterschieden im Vergleich zur Glock 19 muss am Ende daran erinnert werden, dass bei entsprechendem Training mit beiden Waffen gute Resultate erzielt werden können. Die Glock macht die Erreichung dieses Ziels für den Anwender jedoch erheblich einfacher. Letztendlich fehlen der X-Five SO die entscheidenden Merkmale einer modernen Dienstpistole.

Technische Daten

Magazinkapazität: 19 Patronen
Abmessungen: 224x151x44 mm
Visierlänge: 175 mm
Laufänge: 127 mm
Gewicht: 1235 g



Kampfunfähig gemacht - die Verschraubung der Adapterplatte löste sich.

SCHIESSKURSE MIT HENNING HOFFMANN UND AKADEMIE 0/500®

AKADEMIE 0/500

Die Schießkurse von Akademie 0/500® sind in den vergangenen sieben Jahren zu einem festen Bestandteil der Waffenkultur im deutschsprachigen Raum geworden. Im Jahr 2015 werden wir verstärkt neue Kurskonzepte, wie den 2-tägigen Gewehrkurs CCO und den 3-tägigen Pistolenkurs „Robust Pistol Management®“ anbieten. Der RPM wird auch in Österreich stattfinden.



REFERENZEN



Philippe Perotti von NDS:

Henning Hoffmann "passed the test" with us the day he dared to challenge and reinvent himself. An exceptionally good shooter and instructor, he went back to the basics again, and stripped himself of everything not essential. We have seen him hit man-sized targets standing at 600 m with a rifle and 100 m with a pistol... But more important is his ability to impart knowledge to others. He can teach, and has his students improve their skills vastly.

www.nds-ch.org



Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT):

"Henning will provide you with an exceptional class and training experience."

www.combatshootingandtactics.com

TERMINE 2015 / 2016

München / Ismaning

19. September 2015 (Pistole 1)
20. September 2015 (Pistole 2)

Ulm (MSZU)

26. September 2015 (Basiskurs ZF-Gewehr 300 m)

Wiener Neustadt (A)

01. - 03. Oktober 2015 (Robust Pistol Management®)

Zwickau / Fraureuth

09. Oktober 2015 Glock Werkstattkurs (9 - 13 Uhr)

Abstatt (b. Heilbronn)

14. November 2015 (Pistole 1)
15. November 2015 (Pistole 2)

München / Ismaning

21. November 2015 (Pistole 1)
22. November 2015 (SL-Büchse 1)

München / Ismaning

05. Dezember 2015 (Pistole 3)
06. Dezember 2015 (Pistole 4)

Ulm (MSZU)

12. Dezember 2015 (Basiskurs ZF-Gewehr 300 m)

Heusenstamm

15. Januar 2016 (Flinte)
16. Januar 2016 (Pistole 1)
17. Januar 2016 (Pistole 2)

Abstatt (b. Heilbronn)

05. Februar 2016 (Flinte)
06. Februar 2016 (SL-Büchse 1)
07. Februar 2016 (SL-Büchse 2)

Ulm (MSZU)

19. Februar 2016 (Basiskurs ZF-Gewehr 300 m)
20. Februar 2016 (Basiskurs ZF-Gewehr 300 m)

Buchung und weitere Informationen unter:

WWW.0-500.ORG



Von Henning Hoffmann

Tausendmal berührt – nix passiert

Wie verhält sich eine moderne Gebrauchspistole, wenn man mit ihr 1.000 Schuss am Stück abgibt? Welcher Verschmutzungsgrad tritt auf? Gibt es Funktionsstörungen? Ist am Ende sogar ein Verschleiß feststellbar? Wir untersuchen die Fragen mit einer Walther PPQ und der neuen Hexagon Munition von GECO.

Diese Einladung haben wir gern angenommen: Ein Vertriebsmitarbeiter Bereich Customer Service der Carl Walther GmbH fragte, ob Interesse an einem 1.000-Schuss-Belastungstest mit einer Pistole aus der PPQ-Serie besteht. Eine PPQ Navy M2 im Kaliber 9 mm Luger dient derzeit als Vorführwaffe auf Schießkursen bei Akademie 0/500, wo sie bisher zwölf Kurstage mit etwa 1.500 Schuss ohne Auffälligkeiten absolviert hat. Auch Partner für diesen Test waren schnell gefunden. Der Munitionshersteller RUAG lieferte die notwendige Menge seiner neuen Präzisionspatrone Hexagon. Es handelt sich dabei um eine schadstoffarme Patrone mit hervorragender Präzision, die kaum Verbrennungsrückstände hinterlässt. Von der Fluna Tec Research GmbH aus Wien kam der keramikbasierte Schmierstoff Fluna Gun Coating und nicht zuletzt stellte das Müller Schießzentrum Ulm MSZU die Schießstandkapazitäten zur Verfügung.



Testvorbereitung: Die Walther PPQ wird mit Fluna Tec behandelt.



Erwartungshaltung

Die Erwartungshaltung der Tester war sehr praxisorientiert. Die PPQ würde den Belastungstest vermutlich ohne Fehlfunktion und ohne erkennbaren Verschleiß überstehen. Die Waffe würde nach wenigen hundert Schuss sehr heiß werden. Eine Treffpunktverlagerung oder ein Präzisionsverlust dürfte sich nicht einstellen. Der Verschmutzungsgrad sollte mit dem verwendeten Munitionstyp generell sehr gering ausfallen. Die Reinigung nach Testende sollte sich infolge des Fluna Tec Schmiermittels mit wenigen Handgriffen erledigen lassen.

Testvorbereitung

Vorbereitend wurde die Testwaffe, eine Walther PPQ M2 mit 5^{er}-Lauf und optionaler Stahlvisierung mit Superluminova Einsätzen aus laufender Produktion gem. der Herstellervorschrift mit Fluna Gun Coating behandelt. Dazu wurden alle Flächen mit Fluna Gun Degreaser entfettet. Danach wurde das eigentliche Schmiermittel Fluna Gun Coating aufgetragen und zum Einwirken liegen gelassen.

Die Innenwandung des Laufs der neuerwertigen Waffe wurde zu Vergleichszwecken fotografiert.

Testablauf

Die eintausend Schuss sollten nicht willenslos grob in Richtung Kugelfang abgegeben werden. Den beiden Testern war daran gelegen, jeden Schuss so abzugeben, als ob es der Schuss wäre, auf den es ankommt. Auch wenn das anstrengend sein würde. Beim Schießen fand daher ein regelmäßiger Wechsel zwischen beidhändigem Anschlag, rechter Hand, linker Hand und beidhändig links statt.

Nach etwa zehn Magazinwechseln wurde der Verschluss der Waffe spürbar heiß. Das Polymergriffstück hingegen konnte auch weiterhin bequem ohne Handschuhe gehalten werden.

Nach etwa 20 verschossenen Magazinen (ca. ein Drittel des Testumfangs) entschlossen sich die Tester, die PPQ im Wasserbad abzukühlen. Die Pistole wurde dabei inkl. des Magazins komplett ins Wasser gelegt und anschließend ohne Abtropfzeit unmittelbar weitergeschossen. Dieses Prozedere wiederholte sich mehrere Male sobald die Waffe zu heiß wurde, um mit ihr aus haptischen Gründen einen präzisen Schuss abgeben zu können.

Insgesamt wurden für den Test etwa 30 Minuten benötigt. Die Walther PPQ absolvierte die 1.000 Schuss störungsfrei und ohne sichtbaren Präzisionsverlust.

Testauswertung

Unmittelbar nach Testende wurde die PPQ feldmäßig zerlegt und gereinigt. Die Schmauchrückstände hielten sich dabei



Seltene Momentaufnahme mit fliegendem Geschoss



Testwaffe aus laufender Produktion: Walther PPQ M2 mit 5^{er}-Lauf und optionaler Stahlvisierung mit Superluminova Einsätzen





Verschmutzungsgrad nach Eintausend Schuss GECO Hexagon



Auch im Verschluss und beim Lauf hält sich die Verschmutzung in Grenzen

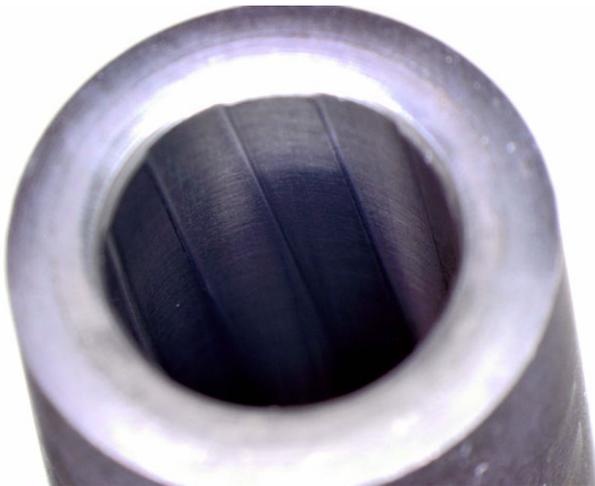
erwartungsgemäß in Grenzen. Positiv überrascht waren die Tester, wie leicht sich alle Fluna Tec behandelten Teile reinigen ließen. Die Reinigung erfolgte ohne zusätzliche Reinigungsmittel, nur mit einem Lappen. Die Laufinnenseite wurde vor sowie nach der Reinigung fotografiert, um eine Aussage zu eventuell auftretenden Verschleiß treffen zu können. An der Laufinnenwandung konnte jedoch kein Verschleiß festgestellt werden.

Fazit

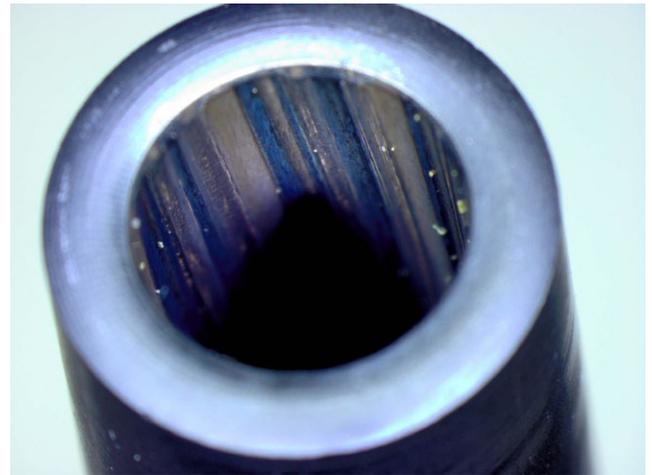
Auch wenn dieser 1.000-Schuss-Belastungstest nicht unter Laborbedingungen stattfand und in seiner Aussagekraft überdies differenziert bewertet werden könnte, zeigt die Walther PPQ dennoch ihre hohe Zuverlässigkeit und Robustheit im Gebrauchspistolenbereich.



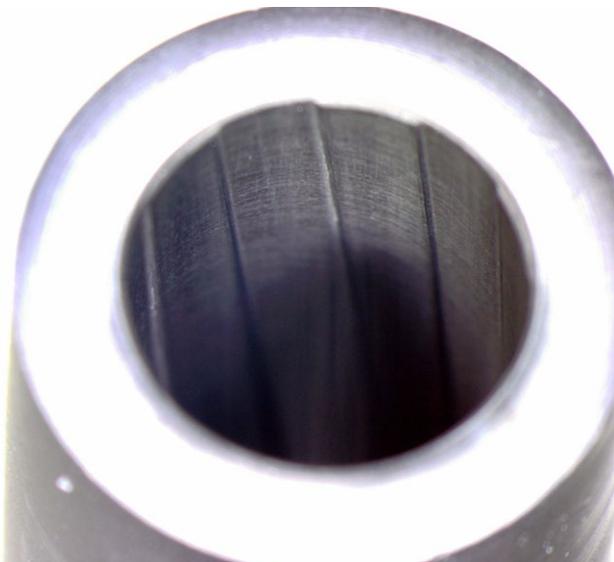
Die beiden Schmauchflecken im Lappen beinhalten den gesamten Rückstand nach 1.000 Schuss



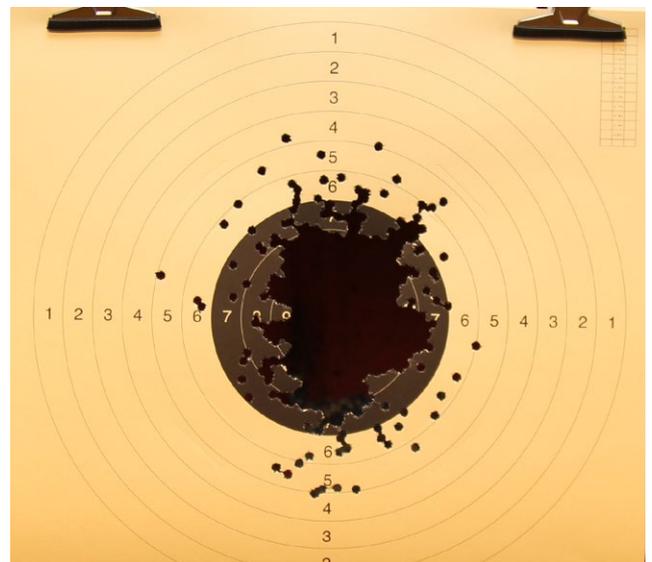
Der Lauf vor Testbeginn (Foto: Carl Walther GmbH)



Der Lauf bei Testende, ungereinigt (Foto: Carl Walther GmbH)



Der Lauf nach 1.000 Schuss, gereinigt (Foto: Carl Walther GmbH)



Eintausend Schuss in etwa 30 Minuten

Anzeige

WIR MÜSSEN **KALIBER** NICHT NACHSCHLAGEN, UM IHRE IDEE ZU VERSTEHEN.

PATENTE. MARKEN. DESIGNSCHUTZ.

Wenn es um Waffentechnik und Ausrüstung geht, sprechen wir Ihre Sprache. Konzentrieren Sie sich auf Ihre innovativen Ideen und deren Umsetzung – wir kümmern uns um die Erlangung, Aufrechterhaltung und Verteidigung Ihrer gewerblichen Schutzrechte.

**WIR SPRECHEN IHRE SPRACHE
SCHNEIDER PATENTANWALTSKANZLEI**

Oberer Markt 26
92318 Neumarkt

Tel.: +49 (0) 9181 5 11 60
E-Mail: info@technik-und-recht.de

www.technik-und-recht.de

Technik **S** mit Recht
aus einer Hand.

SCHNEIDER
Patentanwaltskanzlei



Von Henning Hoffmann

Biss' l Rumsitzen hier

Anschläge aus einer sitzenden Position heraus können sehr stabil sein. Manchmal bieten sie sogar gegenüber einem Liegend- oder Kniendanschlag Vorteile. Welche Varianten es gibt und worauf zu achten ist, beschreibt dieser Beitrag.

Jede Schießposition sollte drei Kriterien erfüllen: Sie sollte stabil sein, der Schütze sollte entspannt sein (lies: keine unnötige Muskelspannung) und die Waffe sollte im Ziel sein. Jedes dieser Kriterien ist Voraussetzung für den Natürlichen Zielpunkt (engl. Natural Point of Aim). Das bewusste Nutzen des Natural Point of Aim (NPoA) steigert die Präzision der Schussabgabe erheblich. Außerdem wird es dem Anwender somit ermöglicht, seinen Schießrhythmus bei gleich bleibender Präzision teilweise erheblich zu steigern. In einigen (Sonder-) Schießpositionen gibt der Schütze sowohl Stabilität als auch Entspanntheit auf, um beispielsweise ein Höchstmaß an Deckung zu erreichen (SBU Prone, Modified Prone, Reverse Rollover) oder er musste die Position unfreiwillig einnehmen, um in einer Kampfsituation dennoch das Feuer erwidern zu können (Supine).

Vorteile

Neben dem Merkmal Stabilität, lassen sich Schießpositionen darüber hinaus noch danach charakterisieren, wie schnell sie eingenommen werden können und wie lange der Schütze braucht, sie wieder zu verlassen und welcher Winkel in der Horizontalen bzw. in der Höhe überstrichen werden kann. Hier liegen die Vorteile des sitzenden Anschlags gegenüber dem Liegendanschlag. Jeder Sitzendanschlag ist mindestens genauso schnell eingenommen wie Liegend, wenn nicht sogar schneller. Die Stabilität kommt einem Liegendanschlag gleich, sofern man ihn beherrscht. Außerdem können Sitzendanschläge über einen längeren Zeitraum ermüdungsfrei beibehalten werden und nicht zuletzt ist der vertikal nutzbare Winkel erheblich größer als beim Liegendanschlag. Darüber hinaus kann der sitzende Anschlag als Ersatz für den Kniendanschlag dienen.

Fazit

Gebrauchsorientierte Schützen sollten zwingend zwei oder drei Varianten des Sitzendanschlags regelmäßig mit ins Training integrieren und auch beherrschen. Mit relativ wenig Übungsaufwand werden diese Feldschießpositionen eine echte Alternative zu Kniend. Stabilität und die Präzision der Schussabgabe kann sogar an den Liegendanschlag heranreichen.

Weitergehende Literaturrecherche:

Basic Field Manual FM 23-10, 1940
Jeff Cooper, The Art of the Rifle, 1997
Peter Lessler, Rifle Marksmanship, 2013
NRA Highpower Rifle Rules, 2014
Becoming a Rifleman (booklet)



Schneidersitz (crossed leg)

Der Schneidersitz ist eine sehr stabile und schnell einzunehmende Position. Mit etwas Übung muss beim Einnehmen des Schneidersitzes nicht einmal eine Hand vom Gewehr genommen werden. Die Füße befinden sich sehr nahe am Körper. Bei Rechtsschützen liegt das linke Bein vorn. Die Ellbogen liegen innerhalb der Knie – nicht auf den Knien. Durch ein geringfügiges Verschieben der linken Hand am Vorderschaft kann ein relativ großer Höhenwinkel überbrückt werden, ohne dass dabei der NPoA aufgegeben wird. Eine Korrektur des seitlichen Winkels (bspw. bei einem Zielwechsel) ist nur machbar, wenn die gesamte Schießplattform gedreht wird. Anderenfalls kommt es zum Verlust des NPoA.



Schneidersitz, flach (crossed ankle)

Eine flache Variante des Schneidersitzes entsteht, wenn der (Rechts-) Schütze sein rechtes Bein gestreckt lässt. Das linke Bein legt sich im Bereich des Unterschenkels über das rechte, welches direkt zum Ziel zeigt. Der Unterstützungsellbogen legt sich auf das linke Knie und den linken Unterschenkel. Je mehr Kontaktfläche entsteht, desto stabiler wird die Position. Dieser Sitzendanschlag ist etwas flacher als der normale Schneidersitz und kann darüber hinaus – mit etwas Übung – auch stabiler sein. Zeigt das gestreckte, rechte Bein zum Ziel, sollte der NPoA gewahrt sein. Der Amerikaner nennt dies Variante „crossed ankle“, wohingegen der Schneidersitz als „crossed leg“ bezeichnet wird.



Schuss übers Knie

Zeitgenössische Photographien belegen, dass diese Schießposition bereits von Scharfschützen im Vietnamkrieg und auch im Zweiten Weltkrieg angewandt wurde. Höchstwahrscheinlich wurde sie auch schon in früheren militärischen Konflikten benutzt. Wichtig ist hierbei, dass der linke Arm das Knie umfasst und das aufgestellte Bein an den Körper heranzieht. Das Gewehr ruht in der Armbeuge. Obwohl der Schütze bei diesem Anschlag Referenzpunkt 1 (linke Hand am Vorderschaft) aufgibt, kann der Schuss übers Knie sehr stabil sein.



Gestapelte Füße (stackfood)

„Stackfood sitting“ ist die englische Bezeichnung dieser Schießposition, die auch im Aufmacherbild zu sehen ist. Was etwas bizarr anmutet, entpuppt sich als eine durchaus stabile sitzende Schießposition. Selbst schwere und lange Scharfschützengewehre, wie das Unique Alpine TPG-3 mit Schalldämpfer können in Stackfood sitting geschossen werden.

Der Schütze streckt sein rechtes Bein und legt den linken Fuß auf den rechten Fuß. Der Vorderschaft der Waffe ruht auf der linken Fußspitze. Robuste Trekkingschuhe oder Bergstiefel fördern die Stabilität des Anschlags. Der Oberkörper sollte deutlich nach vorn geneigt sein, um den Rückstoß besser kompensieren zu können.



Hocksitz (open leg)

Der Hocksitz ist wenig spektakulär. Von allen hier genannten Positionen ist er am schnellsten einzunehmen, aber auch am wenigsten stabil. Die Ellenbogen ruhen an der Innenseite der Knie. Das Nutzen eines Schießriemens kann hier das dringend benötigte Mehr an Stabilität erzeugen. Der nutzbare Höhenwinkel ist beim Schießen aus dem Hocksitz besonders groß, weshalb sich der Hocksitz besonders eignet, um bspw. im Gebirge abwärts zu schießen.



gunworld.ch
GUN CARE PRODUCTS



Swiss WebShop
for gun care
products

NEW

NEU IM SORTIMENT



FLUNA TEC
& RESEARCH GMBH

GunCoating®

- ✓ grosses Sortiment
- ✓ Top Preise
- ✓ alles ab Lager lieferbar
- ✓ Kauf auf Rechnung
- ✓ nur Fr. 6.90 Porto
- ✓ Rabatt für Vereine

- Waffenöl
- Waffenfett
- Laufreiniger
- Entfetter
- Schaftpflege
- Brünierung
- BoreSnake
- Bürsten
- Putzstöcke
- u.v.m



Von Arne Mühlenkamp

Geflunatect

Die Bezeichnung „geflunatect“ könnte zu einem neuen Schlagwort in Bezug auf Waffenreinigung und Waffenpflege werden. Der keramikbasierte Schmierstoff ist zu einem Geheimitipp geworden und selbst bei einigen Herstellern und Händlern in Anwendung.

Waffenöle gibt es viele und pro Woche ruft mindestens einer an, der etwas völlig Neues entwickelt haben will. Noch nie dagewesen und so weiter. Mit Fluna GunCoating könnte das Thema „Waffe ölen“ aber wirklich auf eine neue Ebene gehoben werden.

Fluna GunCoating

Fluna GunCoating ist ein Waffenpflegemittel, das anstelle von herkömmlichen Waffenölen verwendet wird. Fluna GunCoating hat diesen gegenüber entscheidenden

Vorteile: Es trocknet an der Oberfläche, klebt nicht, verharzt nicht, riecht nicht, lässt sich weder abwischen, noch rinnt es durch Schwerkraft ab. Fluna GunCoating gleitet hervorragend und kann auf nahezu alle Oberflächen aufgetragen und in einem Temperaturbereich von -40 °C bis +750 °C angewendet werden. Fluna GunCoating ist salzwasserbeständig. Diese Eigenschaften erlangt das Produkt, weil es auf Basis flüssiger Hochleistungskeramik hergestellt ist.

Anwendung

Bei der Anwendung eines keramikbasierten Waffenöls sollten die Herstellervorschriften strikt umgesetzt werden. Das bedeutet vor allem, dass sämtliche Oberflächen vor der Anwendung rückstandsfrei entfettet werden müssen. FlunaTec bietet hierfür einen Spezialentfetter mit der Bezeichnung „Gun Degreaser“. Mit dieser Reinigungslösung können alle Öle, Fette und auch Wachs entfernt werden. Darüber hinaus wirkt Fluna Gun Degreaser auch als Kaltreiniger und



entfernt Pulverschmauch, Verbrennungsrückstände, Handschweiß und ähnliches. Die Lösung kann auch in einem Ultraschallbad verwendet werden. Gummi und Kunststoffe werden nicht angegriffen, was ein wesentlicher Unterschied zu handelsüblichen Bremsenreinigern ist. Fluna Gun Degreaser ist lösungsmittelfrei.

Im Anschluss an das Entfetten wird Fluna GunCoating aufgetragen, bis sich ein dünner, feuchter Film auf die Oberfläche legt. Danach trocknet Fluna GunCoating selbstständig ab. Die Beschichtung ist bei Raumtemperatur nach etwa einer halben Stunde trocken. Nach etwa zwei Stunden ist sie völlig ausgehärtet.

Fluna Gun Degreaser ist kein Bremsenreiniger

An beweglichen Waffenteilen

Prädestiniert ist Fluna GunCoating für die Verwendung an beweglichen Waffenteilen. Durch den unsichtbaren, trockenen Film wird Reibung vermindert und nach Herstellerangaben werden sogar metallische Geräusche erheblich reduziert. Seit Mai 2015 ist Fluna GunCoating bei mehreren Waffen testweise im Einsatz, u.a. an zwei Glock Pistolen, einer Walther PPQ und dem OA-15 Black Label M4. Bei allen Waffen lässt sich Pulverschmauch deutlich leichter entfernen.

Im Lauf

Fluna GunCoating ist auch zur Anwendung im Lauf geeignet. Jedoch sollte der Lauf vorher einer Detailreinigung unterzogen werden und anschließend ebenfalls von Ölrückständen befreit werden. Mit



Fluna GunCoating einmal als Tropfflasche und einmal als Aerosolspray. Links der lösungsmittelfreie Spezialentfetter Fluna Gun Degreaser.

einem Filzpfropfen lässt sich die Beschichtung gut an der Laufinnenseite auftragen. Die Trockenzeit entspricht auch hier einer halben Stunden bzw. zwei Stunden bis zum Aushärten. Der Hersteller empfiehlt nach dem Aushärten ein trocken nachwischen. Testreihen des Herstellers haben ergeben, dass insbesondere bei kleinen Kalibern wie Luftgewehr und .22lf eine Verbesserung des Schussbildes festzustellen ist.

Auf Oberflächen

Fluna GunCoating bietet guten Korrosionsschutz und ist für die Verwendung auf nahezu allen Materialien geeignet: Stahl, Kunststoff, Gummi, Guss, Holz (lackiert), Bunthärtungen, Gold- und Silberverzierun-

gen. Die Anwendung auf gepflegten oder frischen Ölschäften wird jedoch ausdrücklich nicht empfohlen.

Auf Hülsen

Das Problem festgebackener Hülsen, wie es manchmal bei fabrikneuen Präzisionsgewehren auftreten kann, lässt sich ebenfalls beheben, indem die Hülsen einen leichten Film Fluna GunCoating erhalten.

Service

www.flunatec.com





Von Henning Hoffmann

Mark III

Mit dem Mk. III stellt der Ausrüster Clawgear sein weiterentwickeltes Combat Shirt vor. Im Vergleich zum Vorgänger ist es länger geschnitten, besitzt eine optimierte Taschenaufteilung und der neu gestaltete Kragen kann optional eine Kapuze aufnehmen.

Typischerweise werden Combat Shirts in Verbindung mit Plattenträgern oder Schutzwesten getragen. Der eigentliche Erfinder des „Combat Shirt“ kann nicht verifiziert werden. Genau so wenig Ort und Zeit der erstmaligen Nutzung. Als ziemlich sich gilt jedoch, dass dieses relativ neue taktische Bekleidungsstück am ausgehenden 20. Jahrhundert vermehrt im militärischen Bereich zum Einsatz kam. Das Tragen von ballistischen Schutzwesten war nicht mehr nur eine Domäne von Spezialeinheiten. Auch Infanteristen und andere Einsatzkräfte verfügen seither zumindest querschnittlich über Westen oder Plattenträger mit unterschiedlicher Funktion und ballistischer Widerstandsklasse.

Ursprung

Ein Combat Shirt ist ein Hybrid, bei dem der Torso Unterhemdähnlich geschnitten ist und die taschenbesetzten Ärmel von



Die Schulterpartie ist genau wie die Ärmel und der Kragen aus NIR Polycotton Mischgewebe gefertigt, was den Spezifikationen des österreichischen Bundesheeres entspricht



einer Uniformjacke stammen. Für diesen Schnitt gibt es drei gute Gründe: Reißverschlüsse und Druckknöpfe können, unter einer Schutzweste getragen, bei einem Treffer erhebliche Sekundärverletzungen hervorrufen. Aus diesem Grund wird bei einem Combat Shirt bewusst auf derartige Accessoires verzichtet.

Beim Tragen einer Schutzweste sind die Taschen im Oberkörperbereich für den Anwender ohnehin nicht erreichbar. Alle Gegenstände können daher in die Oberarm- und Unterarmtaschen eines Combat Shirt umgeräumt werden.

Das Problem der thermischen Belastung, dem jeder Träger einer Schutzweste ausgeliefert ist, wird mit der Verwendung eines Baselayer-Materials etwas abgeschwächt.

Materialien

Der Torso besteht aus Cordura Baselayer. Das Mischgewebe aus 60% Baumwolle und 40% Nylon ist ein für militärische Anwendungen entwickelter Spezialstoff, der sich anfühlt wie Baumwolle, aber um ein Vielfaches robuster ist. Durch die Dochtwirkung des Stoffes kann Feuchtigkeit effizient nach außen transportiert werden. Die feine Oberfläche sorgt außerdem für ein gewisses Wohlbefinden. Im Gegensatz zu Polyester schmilzt Cordura Baselayer unter dem Einfluss von hohen Temperaturen oder Flammen nicht. Damit wird einem vielfach unterschätzten Risiko entgegen gewirkt. Im verstärkten Ellbogenbereich befinden sich eine Schicht Coolmax sowie Einschubfächer für Ellbogenschoner. Der Schulterbereich wurde nahtfrei gestaltet, wodurch beim Tragen von Rucksäcken keine unangenehmen Druckstellen entstehen können. Ärmel und Kragen sind aus NIR Polycotton Mischgewebe mit 35% Baumwolle und 65% Polyester. Das entspricht den Spezifikationen des österreichischen Bundesheeres. Die Reißverschlüsse sind von ‚YKK‘ und das Nähgarn von ‚Coats‘. Selbner Nähern dürfte Coats-Nähgarn ein Begriff sein. Der Qualitätszwirn ist wegen seiner Reißfestigkeit und Elastizität bekannt.

Im Farbton RAL7013 (hier gezeigt) sowie Coyote und schwarz sind die Ärmel des Shirts mit einem IR-Schutz ausgerüstet.

Schnitt

Das Clawgear Mk.III hat einen körperbetonten, athletischen Schnitt. Der Torsobereich des Shirts wurde verlängert, um sicherzustellen, dass es nicht aus der Hose rutschen kann. Die asymmetrischen Oberarmtaschen des Mk.III wurden modifiziert. Sie ermöglichen jetzt einen besseren Zugriff. An der Innenseite sind die Ellbogenbereiche mit einem CoolMax-Gestrick verstärkt, welches gleichzeitig als Einschubfach für die Ellbogenschoner dient. Die überarbeiteten Einschubfächer halten



An der Innenseite sind die Ellbogenbereiche mit einem CoolMax-Gestrick verstärkt, welches gleichzeitig als Einschubfach für die Ellbogenschoner dient



Die beiden Oberarmtaschen sind asymmetrisch und bieten Stauraum für nützliche Utensilien

den Protaktor jetzt noch besser in Position. Die Verstellbarkeit des Ärmelabschlusses wurde ebenfalls verbessert und mit einem elastischen Element ausgestattet, dadurch harmonisiert er besser mit den Körperbewegungen und erhöht den Komfort merklich. Am Mk.III Combat Shirt wurde auch der Kragen neu gestaltet. Dieser bietet dadurch einen besseren Komfort. Eine optional erhältliche Breacher Hood kann montiert werden. Diese Kapuze soll laut Hersteller ab Sommer 2015 erhältlich sein.

Gewicht, Farben und Größenempfehlung

Das Mk.III wiegt 460 g und ist derzeit in den Farben RAL7013 und MultiCam erhältlich. Für eine Statur von 183 cm und 80 kg sitzt Größe Large 52 mit ausreichend Bewegungsfreiheit. Wer es etwas enganliegen-

der mag, sollte zu Größe Medium 50 greifen (Clawgear-Größentabelle beachten)

Fazit

Wer sich mit dem Gedanken trägt, ein Combat Shirt zu kaufen, sollte sich das Mark III von ClawGear näher ansehen. Das Hemd ist ein robuster und funktionaler Begleiter beim Schießtraining aber auch „stylish“ genug für sonstige Outdoor- und Freizeitaktivitäten. Der Stoff im Torsobereich transportiert Feuchtigkeit effizient nach außen, ist atmungsaktiv und trocknet schnell. Unter Einwirkung von Feuer schmilzt das Cordura Material nicht und tropft nicht.

Service

www.clawgear.com



Von Leonhard Münkler

Neues zur Lage der Ration

Geeignete Verpflegung für Unternehmungen fernab der Zivilisation zu finden, war stets eine delikate Herausforderung. Denn was macht draußen und unterwegs satt, wiegt wenig, ist transportabel, ungekühlt haltbar, erschwinglich und lecker? Auch nach Herausbildung der Survival- und Outdoor-Bewegung in Deutschland fanden sich darauf nur wenige praktikable Antworten.

Einsatzverpflegung gestern und heute

Wolfgang Uhl's „Handbuch für die Rucksackküche“ veranschaulicht, wie beschwerlich es noch Anfang der 1990er Jahre war, sich mit konventionellen Lebensmitteln für autarke Touren auszustatten. Dr. David Schiller widmete in „Alles über Survival – Der Große Überlebens Digest“ dem Ernährungsproblem ein ausführliches Kapitel. Er ging auf Grundnahrungsmittel sowie Erbswurst und Pemmikan ein und stellte die damals verfügbaren Not- und Expeditionsverpflegungen vor. Auch zu militärischen Einheitsrationen gab Schiller einen geschichtlichen und geschmacklichen Überblick. Von den vielgehassten amerikanischen K-Rationen des zweiten Weltkrieges über die nicht minder unbeliebten C-Rats des Koreakrieges bis hin zu den LRP-Packungen der 1960er Jahre. Zum Schluss nahm er den damals letzten Stand der NATO-Einsatzverpflegung ins Visier: MRE und das deutsche Pendant EPA, die Einmannpackung der Bundeswehr. Letztere empfahl der Autor als kostengünstige Alternative für Survivalisten, da sie kompakt, wetterfest verpackt und leicht zuzubereiten seien. Der Geschmack der Rationen sei allerdings nichts für Feinschmecker. So zeigte ein Foto einen kritisch dreinblickenden Fallschirmjäger, der gerade sein EPA-Fertiggericht verzehrte. „Naja, Mutter kocht besser!“ stand darunter.

Inzwischen sind einige Jahre ins Land gegangen und das Angebot für Outdoor- und Einsatzverpflegung ist so groß wie nie zuvor. In Outdoor-Geschäften kann man aus einer erstaunlich variantenreichen Vielzahl von Trekkingmahlzeiten wählen. Sie sind auch für Veganer, Vegetarier und Allergiker geeignet. Daneben stapeln sich Zwischenmahlzeiten, Energieriegel, Powergels und Trailsnacks. Wer möchte, kann sich auch mit Komprimatriegeln und hochkalorischen Pasten eindecken, die auf die Bedürfnisse von Schiffbrüchigen oder Katastrophenopfern abgestimmt sind. Und auch die militärischen „Einheits“-Rationen präsentieren sich heutzutage ausgesprochen vielfältig: Es gibt koschere sowie rind- und schweinefleischfreie Menüs. MRE werden auf Auktionsplattformen und in Online-shops in verschiedensten Geschmacksrich-



Spezialitäten aus dem Schwabenland: Neben selbsterhitzenden Mahlzeiten bietet Albfood auch frische Vesperspezialitäten, Wurstkonserven und dank Aluverbundbeutel lange lagerfähige Bratwürste.



Kostprobe gefällig? Auch den beliebten Klassiker Cevapcici gibt es als selbsterhitzende Fertigmahlzeit.

tungen angeboten. Lang haltbare Fertiggerichte wie in der deutschen EPA findet man sogar im Discounter um die Ecke. Auch in puncto Qualität und Geschmack hat sich eine Menge getan, viele der Gerichte schmecken richtig lecker.

Sattwerden für Fortgeschrittene

Aber was von alledem ist für „draußen“

wirklich empfehlenswert? Wann lohnt es sich, für Spezialmahlzeiten etwas tiefer in die Tasche zu greifen? Das kommt wie immer darauf an, was man vorhat. Geht es um reine Notfallvorsorge oder absoluten Minimalismus? Dann sind Kompaktationen wie BP5 praktisch. Sie sind langzeitlagerfähig, haben ein ideales Energie-Gewichtverhältnis, können ohne Zubereitung ver-



zehrt werden und decken den zum Überleben nötigen Tagesbedarf an Energie. Zur abwechslungsreichen Dauerernährung auf Tour sind die bröselig-eintönigen Notrationen allerdings nicht zu empfehlen.

Geht es bei einer Rucksacktour durchs schwedische Fjell Wert um geringes Gewicht bei möglichst hoher Kalorienzahl? Dann sind dehydrierte Trekkingmahlzeiten eine gute Antwort. Zur Zubereitung von einem leckeren „Elchfleisch Gourmet-Topf“ aus dem Hause Katadyn ist lediglich heißes Wasser nötig. Vergleichbare Trekkinggerichte lassen sich mit einem Dörrautomaten auch gut selbst herstellen.

Manchmal möchte man sich aber nur an einem Trainingstag auf der Schießbahn ein warmes Mittagessen zubereiten oder im Auto für den nächsten winterlichen Megastau gewappnet sein. Welches Menü für alle Fälle passt hier am besten in den Kofferraum? Es sollte ungekühlt haltbar sein, ohne Kocher heiß gemacht werden können und lecker schmecken. Das Kalorien-Gewichtsverhältnis der Portion steht nicht an erster Stelle. Für solche Einsatzbereiche sind wir auf ein interessantes, neues Produkt gestoßen.

Hot Action Food

„Iss, wo du bist“ lautet der Slogan, mit dem das schwäbische Unternehmen Albfood seine selbsterhitzenden Mahlzeiten bewirbt. Diese sind für alle Einsätze gedacht, bei denen keine regelmäßigen Pausen möglich sind und keine Infrastruktur wie Kantinen, Feldküchen etc. vorhanden ist. Sechs verschiedene Hot Action-Food Hauptgerichte bietet Albfood derzeit an. Darunter sind klassische Fleischgerichte wie Fleischklößchen mit Kartoffeln, Möhren und Rahmsoße. Fans von 100% Geflügelfleisch können sich Hähnchenbrustfilet in Streifen mit Erbsen und Reis schmecken lassen. Ein vegetarisches Curry-Geschnetzeltes mit Reis und Ananas rundet das Sortiment ab.

Jedes Gericht ist „Made in Germany“ und wird in einer stabilen, schwarzen Schutztasche geliefert. Diese erinnert in ihrem Aufbau an eine A-4-Versandtasche mit Luftpolsterfolie. In ihr befindet sich ein 400-g-Fertiggericht in einer Menüschale aus Kunststoff und sämtliches Zubehör, das man zum Erhitzen und zum Verzehren benötigt: Erhitzungsbeutel, Wasser für den Erhitzungsbeutel, Einwegbesteck, Serviette sowie Salz und Pfeffer. Außen sind die Zubereitungshinweise abgebildet. Das Gesamtgewicht einer Packung liegt bei etwa 560 g.

Zubereitung

Die Zubereitung ist denkbar einfach. Zunächst die Schutztasche öffnen und alle Bestandteile entnehmen. Kern des Ganzen: Die mit Alufolie versiegelte Menüschale aus



Einzelbestandteile einer Packung Hot Action-Food. Für die Action sorgt der Erhitzerbeutel auf der linken Seite.



Nachdem die Fertigmahlzeit im Erhitzerbeutel platziert wurde...

Kunststoff. Sie enthält das Fertiggericht, das notfalls auch unmittelbar kalt verzehrt werden kann. Nun kommt der schlauchförmige Erhitzungsbeutel zum Einsatz. Der funktioniert ähnlich wie ein Flameless Ration Heater eines MRE. Er wird oben geöffnet, die Schale hineingeschoben. Dabei darauf achten, dass die Deckelfolie der Menüschale genau auf den Erhitzerkissen platziert ist. Dann wird der Inhalt des kleinen Wasserpacks hineingegossen. Der Beutel wird jetzt umgeschlagen und so geschüttelt, dass die Erhitzerkissen sämtliches Wasser aufnehmen. Dann geht es auch schon los mit der Reaktion, die von Zischen und Dampf begleitet wird. Schnell hinein mit dem Erhitzungsbeutel in die isolierende Schutztasche. Sie wird geschlossen, auf eine hitzbeständige Oberfläche gelegt, bläht sich ein wenig auf und dampft vor sich hin. Nach etwa 15 Minuten ist die Erhitzung abge-

schlossen. Der Erhitzungsbeutel wird entnommen, die Schale geöffnet. Bei einigen Proben war die Deckelfolie etwas störrisch und musste mit einem scharfen Gegenstand entfernt werden.

Eine Konserve ist eine Konserve, schmeckt wie eine Konserve?

Die Mahlzeiten kommen ohne Geschmacksverstärker aus, sind laktosefrei und teilweise auch glutenfrei. Und wie schmecken sie? Eine nicht leicht zu beantwortende Frage, Geschmäcker sind verschieden. Cevapcici, gewissermaßen ein Klassiker der Feldverpflegung, hat auch Albfood im Sortiment. Ein ausgemachter Verköstigungsexperte würde es vielleicht so ausdrücken: „Bereits beim Öffnen der Menüschale duftet es kräftig würzig und angenehm fruchtig. Denn reichlich aromatische Sauce umgibt die Hackfleischröllchen nebst



Reis und Stangenbohnen. Von Dosen-Eierlei kann keine Rede sein: Deutlich sind die gehackten Gemüsezwiebeln und bunten Paprika zu identifizieren, die sich im Biss überraschend knackig präsentieren. Der helle, milde Langkornreis weist noch eine erfreuliche Körnigkeit auf. Auch an Textur und Eigengeschmack der gut gegarten und aromatischen Hackfleischröllchen aus Rind- und Schweinehack ist nichts auszusetzen. Die dunkle Balkansauce gibt sich bodenständig und schmeckt – anders als bei vergleichbaren Convenience-Menüs – nicht zu süß. Sie rundet mit mediterranen Würznoten von Tomate, Rosmarin, Thymian und Oregano insgesamt harmonisch ab.“ Kurzum: Das von Albfood angebotene Cevapcici mit Reis, Bohnen und Paprika konnte die Redaktion sensorisch überzeugen. Auch die übrigen Menüs haben uns gut geschmeckt.

Brennwert, Haltbarkeit und Kosten

Die oben beschriebene Portion enthält unter anderem etwa 9 % Eiweiß, 11 % Kohlehydrate und 7 % Fett und hat einen Brennwert von 564 Kcal (2368 KJ). Ein Hot Action-Menü ist – anders als eine komplette EPA – nicht als Vollnahrung für eine Person und einen Tag gedacht. Es deckt etwa nur ¼ des täglichen Kalorien-Grundbedarfs eines Erwachsenen gemäß den Empfehlungen der UN. Wer sich seine Tagesverpflegung zusammenstellt und typische Outdoor-Aktivitäten vorhat, sollte das Menü daher als leckere Ergänzung verstehen. Eine Packung ist bis zu zwei Jahre ungekühlt haltbar und kostet derzeit zwischen 7,10 € und 8,30 €.

Nutzungshinweise

Neben der hitzefesten Unterlage empfiehlt sich die Zubereitung unter freiem Himmel. Kondensfeuchtigkeit durch Wasserdampf wird so vermieden. Bei frostigen Wintertouren wäre Hot-Action-Food wegen der nötigen Wasserzugabe in den Erhitzerbeutel nicht unsere erste Wahl. Ein alternatives Erwärmen der Menüschale im Heißwasserbad auf einem Kocher ist allerdings möglich. Zu hohe Stapellagerung vieler Mahlzeiten sollte man vermeiden, sonst könnten die Kunststoffschalen Schaden nehmen.

Fazit

Hot Action-Food steht für abwechslungsreiche, wohlschmeckende Mahlzeiten, die sich einfach und ohne Kocher zubereiten lassen. Als mittägliches oder abendliches Proviant-Highlight kann ein Menü auch eine ansonsten eintönige Tagesverpflegung aufwerten. Interessant sind die Mahlzeiten auch zur mittelfristigen Notfallbevorratung und als Einsatzverpflegung für Sicherheitsbehörden und Hilfsorganisationen.

Service

www.hot-action-food.de



...setzt die Wasserzugabe die Reaktion in Gang.



Vorsichtig die heiße Schale entnehmen...



...und öffnen. Das kann man sich schmecken lassen, guten Appetit!



OUTDOOR TACTICAL SHORTS®



These shorts (8,5" inseam) are based on our Outdoor Tactical Pants® design. Feature new, highly stretchable fabric that performs very well in outdoor activities.

EUROPEAN PATENT
No. 002638791



Rechtliche Rahmenbedingungen für die Kameraüberwachung im privaten Bereich

Für Waffenbesitzer ist die Sicherheit der eigenen vier Wände aus gutem Grund von besonderer Bedeutung. Steigende Einbruchszahlen bei gleichzeitig fallenden Kosten für effiziente Videoüberwachungsanlagen, beziehungsweise für die Einbindung von Kamerasystemen in Alarmanlagen, sind sicher die Hauptursachen dafür, dass die Kameraüberwachung auch im privaten Bereich immer gebräuchlicher wird. Dies freut nicht nur die Sicherheitsbranche, sondern beschäftigt seit etwa einem Jahrzehnt auch die Juristen, die über die Rahmenbedingungen der zulässigen Videoüberwachung streiten. Wie in vielen anderen Bereichen hat der Gesetzgeber auch hier erst recht spät auf die neuen technischen Entwicklungen reagiert. Auch wenn die Regelung der Videoüberwachung im Datenschutzrecht systematisch nur einen Teil der entstehenden rechtlichen Probleme abdeckt, haben Behörden und Gerichte inzwischen aber Definitionen für den Einsatz von Überwachungskameras geschaffen, die durchaus als praxistauglich angesehen werden können.

Die zentrale Norm für die hier relevante Nutzung von Kameratechnik zur Überwachung durch Private findet man in § 6b BDSG. Sie lautet:

§ 6b Beobachtung öffentlich zugänglicher Räume mit optisch-elektronischen Einrichtungen

(1) Die Beobachtung öffentlich zugänglicher Räume mit optisch-elektronischen Einrichtungen (Videoüberwachung) ist nur zulässig, soweit sie

1. zur Aufgabenerfüllung öffentlicher Stellen,
2. zur Wahrnehmung des Hausrechts oder
3. zur Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke erforderlich ist und keine Anhaltspunkte bestehen, dass schutzwürdige Interessen der Betroffenen überwiegen.

(2) Der Umstand der Beobachtung und die verantwortliche Stelle sind durch geeignete Maßnahmen erkennbar zu machen.

(3) 1Die Verarbeitung oder Nutzung von nach Absatz 1 erhobenen Daten ist zulässig, wenn sie zum Erreichen des verfolgten Zwecks erforderlich ist und keine Anhaltspunkte bestehen, dass schutzwürdige Interessen der Betroffenen überwiegen. 2Für einen anderen Zweck dürfen sie nur verarbeitet

oder genutzt werden, soweit dies zur Abwehr von Gefahren für die staatliche und öffentliche Sicherheit sowie zur Verfolgung von Straftaten erforderlich ist.

(4) Werden durch Videoüberwachung erhobene Daten einer bestimmten Person zugeordnet, ist diese über eine Verarbeitung oder Nutzung entsprechend den §§ 19a und 33 zu benachrichtigen.

(5) Die Daten sind unverzüglich zu löschen, wenn sie zur Erreichung des Zwecks nicht mehr erforderlich sind oder schutzwürdige Interessen der Betroffenen einer weiteren Speicherung entgegenstehen.

Der vorliegende Beitrag beschränkt sich auf den privaten Einsatz von Überwachungstechnik, also wird der Behördenbereich nicht behandelt. Für Private gelten die Regelungen des Datenschutzrechts bei der Videoüberwachung jedoch nur für die Verwendung solcher Technik in öffentlich zugänglichen Räumen. Das heißt grundsätzlich ist der Einsatz auf dem eigenen Grundstück beziehungsweise in den eigenen vier Wänden von der Norm überhaupt nicht erfasst. Genau an dieser Stelle beginnt jedoch die Arbeit der Juristen, denn während es unumstritten sein dürfte, dass die Webcam zur Überwachung des heimischen Aquariums tatsächlich reine Privatsache ist, geht gerade die Abgrenzung der eigenen „vier Wände“ mit einer Vielzahl von rechtlichen Problemen einher. Ist die Kamera nur auf das Innere der Wohnung oder des Grundstücks ausgerichtet, besteht datenschutzrechtlich kein Problem. (Das bedeutet aber nicht zwingend, dass alles was in den eigenen Wohnräumen – möglicherweise auch ohne das Wissen Dritter – gefilmt wird, automatisch rechtlich unbedenklich wäre. Auch da gilt es rechtliche Grenzen zu beachten.).

Die größten Abgrenzungsschwierigkeiten bestehen im Hinblick auf die beabsichtigte oder zumindest in Kauf genommene Miterfassung öffentlicher Bereiche. Ein häufiges Beispiel ist die Überwachung der eigenen Einfahrt oder Haustür, die regelmäßig auch (Teil-)Bereiche des öffentlichen Raumes miterfasst. Keine Frage des Datenschutzrechts ist dagegen die Miterfassung des privaten Nachbargrundstücks. Hier setzt das Zivilrecht enge Grenzen. Das BDSG kennt im privaten Bereich zwei mögliche Begründungen für zulässige Kameraüberwachung. Die erste Variante nennt die Wahrnehmung

des Hausrechts, die zweite die Wahrnehmung berechtigter Interessen für konkret festgelegte Zwecke.

Die Wahrung des Hausrechts betrifft Situationen, in denen der Hausherr einen Bereich, zu dem er der Öffentlichkeit Zugang gewährt, durch den Kameraeinsatz entsprechend absichern möchte. Ein klassisches Beispiel hierfür wäre die Überwachung von Geschäftsräumen, Museen, Garderobebereichen von Restaurants. Gleiches gilt natürlich insbesondere für die Räumlichkeiten von Schützenvereinen und Schießanlagen. Die Schwelle der Rechtfertigung ist bei der auf das Hausrecht gestützten Überwachungsmaßnahme gering, allerdings endet diese auch immer an der Grundstücksgrenze. Wird darüber hinaus öffentlicher Bereich mit erfasst, bedarf es berechtigter Interessen und konkret vorab festgelegter Zwecke, die im Einzelfall abzuwägen sind. So kann fortgesetzter Vandalismus durch Graffiti oder stetes Urinieren im Eingangsbereich auch eine Überwachung von nicht zum Grundstück gehörenden Abschnitten des Gehwegs oder der Zufahrt rechtfertigen. In welchem Bereich und Umfang eine solche Überwachung zulässig ist, lässt sich aber pauschal nicht beurteilen. Die Zahl der Kameras, die Auflösung der gewonnenen Bilder, der Winkel der Erfassung sind Aspekte, die in eine solche Bewertung ebenso einfließen müssen. Eine bloß abstrakte Furcht vor möglichen Schmierereien an der neu getünchten Hauswand wird eine vollständige Erfassung eines vorgelagerten Gehwegs kaum rechtfertigen. Wird dauerhaft von Kneipenbesuchern an die Wand eines Privathauses uriniert, kann die Abwägung anders ausfallen.

Kenntlichmachung der Beobachtung

In jedem Fall gilt: Wird öffentlicher Raum überwacht, ist die Videoüberwachung in geeigneter Form kenntlich zu machen. Ein entsprechendes Hinweisschild ist aber dann entbehrlich, wenn die Kamera selbst gut erkennbar installiert ist, so dass eine „heimliche“ Beobachtung ausscheidet. Andernfalls ist zumindest durch ein Schild mit entsprechendem Symbol auf die Überwachungsmaßnahme hinzuweisen. In jedem Fall muss für den Betroffenen die für den Kameraeinsatz verantwortliche Stelle ersichtlich sein. Hierfür genügt es aber, wenn unter dem Hinweis auf die Kamera oder unter jener selbst ein Hinweis auf den Betreiber



RC10 Max 380 Lumen



Wiederaufladbare High-Performance Taschenlampe

- ✦ Vier Helligkeitsstufen schaltbar durch seitlichen Schalter an der Endkappe
- ✦ Unverzögliche Stroboskop Funktion wählbar
- ✦ Hoch effizienter, umweltfreundlicher Li-Ionen Akku
- ✦ Ladegerät sowie Autoladegerät inklusive, Ladung der Lampe ohne Ausbau des Akkus

RIVERS AND ROCKS GMBH

Händler- und Behördenanfragen erwünscht und bei uns in besten Händen.

Als offizieller Importeur/Großhändler bieten wir Ihnen kompetente Beratung und schnelle Lieferung.

RC10
Max 380 Lumen

Tel. +49 (0)511 860 6717
www.riversandrocks.com

steht. So sollte beispielsweise das jeweilige Sicherheitsunternehmen mit Kontaktnummer benannt werden oder auf die Überwachung durch den Eigentümer hingewiesen werden.

Vorabkontrolle durch die Datenschutzaufsicht

Eine so genannte Vorabkontrolle, also eine vorherige Genehmigung, der datenschutzrechtlichen Zulässigkeit ist nicht in jedem Fall der Videoüberwachung geboten. Gefordert wird sie jedoch, wenn beispielsweise hochaufgelöste Bilder einer Kamera direkt ins Internet eingespeist werden sollen oder der Überwachungsbereich besonders sensibel ist. Zu denken wäre hier an den Eingangsbereich einer privaten Suchtklinik oder einer ähnlichen Einrichtung. Für die Nutzung im privaten Bereich, beispielsweise bei der Sicherung von Zufahrten, zur Verhinderung von Sachbeschädigungen (Graffiti) ist, auch wenn öffentlicher Raum mit erfasst wird, eine Vorabkontrolle nicht generell erforderlich. Es kann aber sinnvoll sein, vorab den Kontakt mit der zuständigen Aufsichtsbehörde zu suchen, wenn bereits erkennbar ist, dass über den Kameraeinsatz Streit mit Dritten entstehen wird. Unbedingt zu empfehlen ist in jedem Fall eine entsprechende schriftliche Dokumentation, die gegebenenfalls auch durch die installierende Firma vorbereitet werden kann. Hilfreich sind Screenshots der Kamera, die darstellen, inwieweit Personen im öffentlichen Raum mit erfasst und eventuell auch identifiziert werden können. Eine technische Darstellung über Zugriff und Speicherung, beziehungsweise die Löschung der Daten sollte ebenso vorgehalten werden, wie eine kurze Darstellung des Überwachungszwecks.

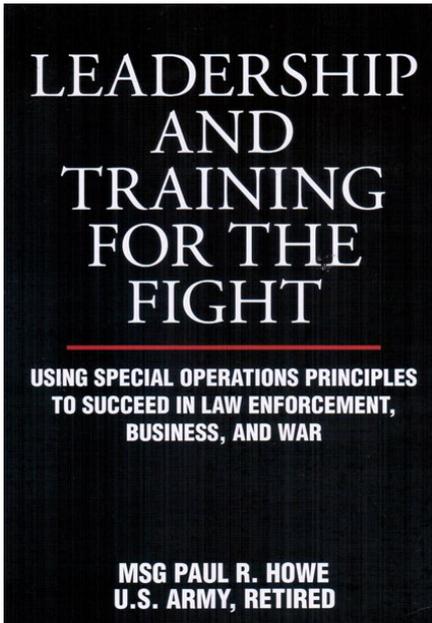
Liegt eine solche Dokumentation vor, dürfte sich der Kontakt mit einer Aufsichtsbehörde, die eventuell durch einen betroffenen Nachbarn alarmiert wird, wesentlich unkomplizierter gestalten.

Sonderproblem Wildkameras

Für den Jäger kann es einen weiteren relevanten Bereich des Kameraeinsatzes geben, der spezialgesetzlich weder im Waldgesetz noch in den jagdrechtlichen Regelungen eine Grundlage findet und damit letztlich auch nach den Anforderungen des BDSG zu beurteilen ist. Die Rede ist von so genannten Wildkameras die Jäger vermehrt zur Beobachtung des Wildes im Revier einsetzen. Grundsätzlich sind der Wald und auch das eigene Revier als öffentlicher Raum anzusehen. Ein Betretungsverbot kommt insofern nur bei entsprechend erkennbaren oder gekennzeichneten jagdlichen Anlagen in Frage. Damit gelten auch im Wald grundsätzlich dieselben datenschutzrechtlichen Normen, wie im Stadtgebiet. Soweit Ausgabe 23 - Juli - August 2015

ersichtlich existiert nur eine veröffentlichte Gerichtsentscheidung, die jedoch eine Sonderkonstellation betraf. In dem vom Landgericht Essen (LG Essen, Urteil vom 26. Juni 2014 - 10 S 37/14 -) entschiedenen Fall blieb nämlich unwidersprochen, dass die eingesetzte Kamera keine Bilder erzeugte, auf denen Personen identifizierbar waren. Dies allein macht den Kameraeinsatz schon weniger angreifbar. Allerdings sind heute natürlich auch Kamerasysteme verfügbar, die selbst nachts noch hervorragende Bilder aus dem Wald direkt auf den Computer des Jägers senden können. Das Landgericht ging zunächst von grundsätzlich von einer Anwendbarkeit der datenschutzrechtlichen Regelungen auch im Wald aus. Es hat dann aber die Anwendung des Datenschutzrechts im konkreten Fall ausgeschlossen, da die Wildkameras auf einem Gelände installiert waren, für das ein dauerhaftes jagdrechtliches Betretungsverbot besteht. Konkret handelte es sich hier um eine Kirtungsanlage. Offen bleibt damit, wie der Fall entschieden worden wäre, wenn keine erkennbar einem Betretungsverbot unterworfenen Zone durch die Kamera überwacht worden wäre, sondern beispielsweise ein Waldweg querender Wildwechsel. Hier müsste konsequenter Weise das Datenschutzrecht nach denselben Maßgaben Anwendung finden, wie im innerstädtischen Bereich. Darf der Hausbesitzer also zur Verhinderung von Vermögensschäden an seinem Grundstück nicht den vorgelagerten öffentlichen Gehweg dauerüberwachen, erscheint keineswegs ausgeschlossen, dass Behörden und Rechtsprechung den entsprechenden Einsatz einer Wildkamera als rechtswidrig einordnen würden. Über die Frage der Verhältnismäßigkeit wird letztlich im konkreten Fall anhand der jagdlichen Belange und der jeweils in Frage stehenden datenschutzrechtlichen Interessen der Öffentlichkeit entschieden werden. Jedenfalls wenn öffentlich frequentierte Waldbereiche durch Wildkameras überwacht werden, wird zumindest eine entsprechende Kennzeichnung zu verlangen sein, denn diese stellt den Überwachungserfolg beim Wild ja nicht in Frage. Eine entsprechende Sicherung und Tarnung der Kamera selbst, um eventuelle Diebstähle und Vandalismus zu verhindern, wird dem Jäger zuzumuten sein. Es ist sicher nur eine Frage der Zeit, bis auch zu diesem Bereich weitere Entscheidungen ergehen, die für mehr Rechtsklarheit sorgen.

Andere datenschutzrechtliche Fragen beim Kameraeinsatz, wie sie nun durch die weite Verfügbarkeit von Kameradrohnen oder durch Systeme wie die Google-Brillen aufwerfen, harren dagegen noch einer Behandlung durch Gesetzgeber und Behörden.



Paul R. Howe: Leadership and Training for the Fight

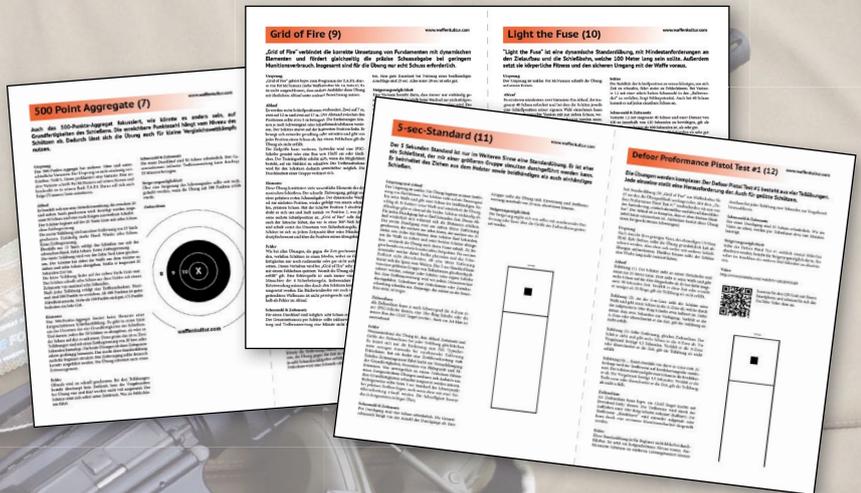
Taschenbuch: 464 Seiten
Verlag: Skyhorse Publishing (13. Juli 2011)
Sprache: Englisch
ISBN-13: 978-1616083045
Preis: ca. 14 Euro

Der ehemalige Master Sergeant Paul R. Howe dürfte weit über die Landesgrenzen der USA hinaus bekannt sein. Er war über 20 Jahre Angehöriger der US-Streitkräfte und verbrachte über die Hälfte davon in einer Spezialeinheit namens „Delta Force“. Paul Howe durchlief während dieser Zeit alle Stationen beginnend beim „Breacher“ bis hin zum Teamführer eines Assault Teams. Er war stellvertretender Teamführer eines Scharfschützenteams und bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Ausbilder. Unter anderem war er 1993 als Kommandoführer bei der Operation „Gothic Serpent“ eingesetzt, welche zum Ziel hatte somalische Warlords zu ergreifen.

In seinem Buch „Leadership and Training for the Fight“, das hier als Gesamtausgabe aus dem Jahr 2011 besprochen wird, arbeitet Howe zahlreiche Probleme zu Ausbildungsfragen und Führungskompetenz auf, die sowohl in ihrer Gesamtheit als auch im Einzelfall als kritisch und absolut relevant bezeichnet werden müssen.

Teil I des Buches gliedert sich in zehn Kapitel. Jedem dieser Kapitel geht jeweils ein Tatsachenbericht aus Paul Howe's aktiver Zeit voraus. Der Leser erfährt somit von interessanten und prekären Details u.a. auch über den Einsatz der Delta Force in Mogadischu während „Gothic Serpent“. Die Kapitel können ohne Sinnverlust auch unabhängig von einander gelesen werden. Insbesondere seine Gedanken zur mentalen Vorbereitung auf einen Einsatz und zur Auswahl von Führungspersönlichkeiten sind lesenswert. Bei Letzterem sind seine Schlussfolgerungen nicht nur militärspezifisch. Sie ließen sich auch vollumfänglich auf die freie Wirtschaft übertragen.

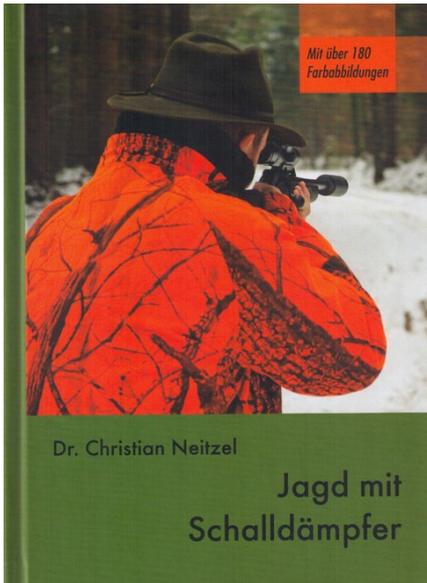
Im zweiten Teil des Buches gibt Paul Howe methodisch-didaktische Grundsätze wieder, wie er sie als Ausbilder der Delta Force praktiziert hat und auch in seiner privaten Schießschule namens CSAT umsetzt. Dieser Teil entspricht seinem nicht mehr erhältlichen Buch „The Tactical Trainer“. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass jeder, der die Originalausgabe von „Leadership and Training for the Fight“ aus dem Jahre 2005 besitzt, seine Bibliothek zusätzlich noch mit der Gesamtausgabe von 2011 ergänzt. (hh)



14 Standardübungen mit ausführlicher Erklärung und Zielmedien zum Selbsterstellen sowie im Taschenkartenformat zum Ausdrucken.

Download unter:

waffenkultur.com



Dr. Christian Neitzel: Jagd mit Schalldämpfer

Broschiert: 268 Seiten
Format: 24,8 x 17,8 x 2,2 cm
Selbstverlag, 1. Auflage, 2014
<http://jagdmitschalldaempfer.de>
ISBN: 978-3-00-045749-4
Preis: 29,95 Euro

Jeder, der sich mit Waffen beschäftigt, kommt irgendwann auf das Thema Schalldämpfer. Leider in den meisten Fällen nur in der Theorie, da Schalldämpfer zwar nicht verboten aber in Deutschland genehmigungspflichtig sind. Häufig werden dem Schalldämpfer falsche Eigenschaften unterstellt, was dazu geführt hat, dass dieser Gegenstand in unserem Land geächtet ist. Welche positiven Eigenschaften Schalldämpfer haben und wie weit „Hörsagen“ und die Praxis voneinander entfernt sind, stellen nur einen Teil des Buches „Jagd mit Schalldämpfer“ dar.

Der Autor Dr. Christian Neitzel setzt sich in seinem Buch insbesondere mit dem Einsatz von Schalldämpfern auf der Jagd auseinander. Dabei erschafft er einen Gesamtüberblick über unterschiedliche Themenbereiche, die dem Leser ein sehr fundiertes Grundwissen zur Verfügung stellen.

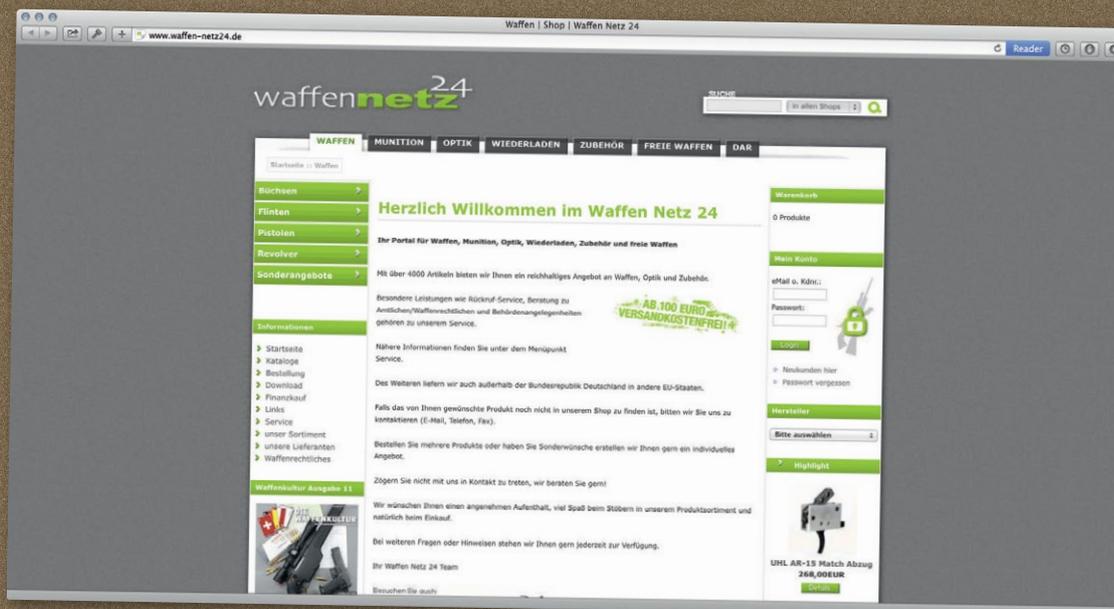
Als Mediziner beschreibt Dr. Neitzel die Auswirkungen von Lärm und gibt dem Leser gleichzeitig die theoretischen physikalischen Grundlagen mit an die Hand, um die Erkenntnisse entsprechend einordnen zu können. Von der Beschreibung eines schallgedämpften Schusses über die Dämpferkonstruktion bis hin zu den Wirkungsprinzipien werden die Vor- und Nachteile anschaulich dargestellt. Im weiteren Verlauf werden Themen wie das Waffenrecht, die aktuelle grundsätzliche Rechtslage und die derzeitigen rechtlichen und politischen Entwicklungen behandelt.

Dem „Mythos“ Schalldämpfer widmet sich Dr. Neitzel, in dem er offen das vermeintlich kriminelle Potential des Schalldämpfers analysiert und sich mit den vorherrschenden Vorurteilen auseinandersetzt.

Auch wenn der Titel des Buches auf den ersten Blick eher an den Jäger appelliert, ist der Inhalt eigentlich für alle Jagd-, Technik- und Waffeninteressierte von großem Interesse. Die Waffenkultur-Autoren sind sich einig, dass Dr. Neitzel hier ein Standardwerk geschaffen hat, das in jedes Bücherregal gehört – egal ob Jäger, Sportschütze oder Generation 2.0 der Waffenbesitzer. (1r)

Anzeige

waffen²⁴netz



waffen-netz24.de

Ihre erste Adresse für Waffen, Munition und Zubehör.



Die nächste Ausgabe erscheint am 30. September 2015

Voere X3 in .408 CheyTac



Die Voere X3 bestückt mit einem Hensoldt-ZF, SPUHR-Montage und Schalldämpfer begleitete unseren Autor zur Lonerange-Jagd in Afrika. Was kann das Kaliber .408 CheyTac?

Unique Alpine TPG-3



Bei wem der Kauf einer Präzisionswaffe ansteht, der sollte die TPG-3 mit ins Kalkül ziehen. Das Multikalibergewehr ist in den leistungsstarken Kalibern .300 Win Mag oder .338 Lapua Magnum erhältlich oder im preisgünstigen Trainingskaliber .308 Win.

Basiskurs ZF-Gewehr



Nach langer Vorbereitungszeit hat Akademie 0/500 endlich ein Kursangebot zum Thema „Schießen mit Zielfernrohr“ im Programm. Beim Basiskurs „ZF-Gewehr“ wird innerhalb eines Tages ein solides Fundament gelegt, welches den Anwender zu einem 800-m-Schuss befähigen kann.



Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 76
www.waffenkultur.com
info@waffenkultur.com

Mitarbeiter:

Tobias Bold
Christian Vath
Dr. Wolf Kessler
Dr. Jochen Scopp
Fan Thomas
Jens Wegener
Arne Mühlenkamp
Dr. Leif Richter
Dieter Plössl
Leonhard Münkler
Dr. Matthias Dominok

Erscheinungsweise:

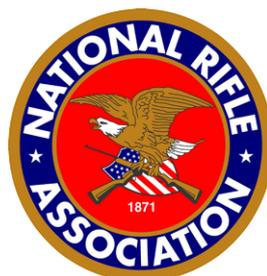
Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten (auch auszugsweise) ist mit **korrekter Quellenangabe** ausdrücklich erwünscht.

Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Mitglied bei:



ES WIRD PASSIEREN...

WWW.SIERRA-313.DE



...SEI VORBEREITET!

- Ausrüstung
- Patches
- Zubehör
- Lampen
- Rucksäcke
- Handschuhe
- First Aid
- Schutzbrillen
- und vieles mehr

PETZL - FENIX - BERGHAUS - LEO KÖHLER - PLATYPUS - STORACELL
RITE IN THE RAIN - MAXPEDITION - WILEY X - MECHANIX - OTTERBOX



MAXPEDITION®.DE

Anzeige

Anzeige